Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 47. Freytag, den 13. Juni 1828.

Stettin, vom 11. Juni.

Am Sonntag, den 8. d., besuchten Seine Königliche Hoheit, der Kronprinz, den Gottesdienst in der hiesigen Schloßkirche und nahmen hierauf die merkwürdigen Ruinen in Augenschein, welche bei Aufgrabung des Grundes zum Bau einer neuen Hauptwache hierselbst entdeckt worden sind und worüber diese Zeitung eine ausführliche Mittheilung enthält. Diesen und den folgenden Abend, am 9. d. soupirten Se. Königl. Hoheit bei der Frau Prinzessinn Elisabeth, Königl. Hoheit, in deren Landhause, nachdem Höchstdieselben am letztgenannten Tage mit der Musterung der Truppen fortgefahren waren und darauf zur allgemeinen Freude der zahlreich versammelten Zuschauer das Theater mit Höchstihrer Gegenwart beehrt hatten.

Gestern beendigten Se. Königl. Hoheit und zwar wie verlautet, zu Höchstihrer Zufriedenheit mit den Leistungen sämmtlicher Truppen die Inspection derselben, geruhten darauf das Mittagsmahl in dem Landhause unsers Ober-Präsidenten einzunehmen, begaben Sich hierauf dem Vernehmen nach, nach dem eine halbe Meile von hier gelegenen Guthe Finkenwalde und setzten nach einigem Aufenthalte bei dem Besitzer desselben, Höchstihre Inspectionsreise zunächst nach Stargard fort.

Berlin, vom 7. Juni.

Des Königs Majestät haben die Landrathsstelle des Kreises Merseburg, dem Kreis-Secretär Starke zu verleihen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem Prediger Kalebow zu Meßdorf, im Regierungs-Bezirk Magdeburg, das Allgemeine Ehrenzeichen erster Classe, und dem Unterförster Luban zu Neuwuhrow, Regierungs-Bezirks Cöslin, das Allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 9. Juni.

Se. Maj. der König haben dem Königl. Würtemb. Ober-Lieutenant bei der Leibgarde zu Pferde, Freiherrn Ernst v. Ellrichshausen zu Stuttgart, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben geruhet, den Kammergerichts-Referendarius, Freiherrn v. König, zum Justizrath bei dem Land- und Stadtgericht zu Halberstadt zu ernennen.

Des Königs Majestät haben den Postmeister Fischer in Nordhausen, und den Postmeister Lossen in Kreuznach zu Post-Directoren Allergnädigst zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 10. Juni.

Se. Maj. der König haben den Geh. Regierungs-Rath Johann Friedrich Handel zu Trier in den Adelstand zu erheben geruhet.

Bei der am 3ten, 4ten, 5ten und 6ten d. M. geschehenen Ziehung der 9. Königl. Lotterie, zu 5 Thlr. Einsatz in Courant, in einer Ziehung, fiel der 1. Hauptgewinn von 15000 Thlr. auf Nr. 20856; der zweite Hauptgewinn von 6000 Thlr. auf Nr 16671; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 5967. 24002. und 27529.; 5 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 3369. 14236. 20097. 20755. und 26162; 10 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2630. 4625. 5563. 12563. 18929. 20491. 20643. 21642. 23067. und 28677; 20 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr 6590. 10154. 10346. 11220. 11432 11646. 11737. 11969. 15038. 15303. 15664. 17846. 18064. 18161. 20494. 22891. 23567. 23656. 26094. und 28437; 60 Gewinne zu 150 Thlr. auf Nr. 387. 682. 710. 1108. 1216. 1396. 1584. 2731. 2834. 4066. 4663. 5236. 5421. 5613. 5825. 5906. 6666. 7597. 8317. 8468. 8579. 9956. 11452. 11472. 12270. 12687. 12912. 13094. 13195. 13258. 13543. 15729. 16219. 16727. 17326. 17518. 18167. 18371. 20680. 21067. 21228. 22027. 22479. 23480. 23483. 23972. 24581. 25402. 26267. 26376. 26888. 26975. 27047. 27681. 28073. 28242. 28332. 28987. 29114. und 29283; 100 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr 1147. 1404. 1862. 2435. 3003. 3400. 3498.

3590. 3608. 3987. 4339. 4631. 4798. 4856. 4862. 5175. 5503. 5509. 5823. 5863. 6300. 6509. 7017. 7025. 7132. 7308. 7315. 7441. 7606. 7652. 7910. 7963. 8443. 8889. 9470. 9814. 10210. 10826. 10964. 11092. 11191. 11279. 11931. 12094. 12179. 12231. 12303. 12551. 12573. 12727. 12962. 13278. 13487. 13605. 13650. 13790. 13875. 15143. 16047. 16644. 17120. 17176. 17568. 17764. 17798. 18153. 18387. 18509. 18827. 19368. 19717. 19916. 20245. 20775. 20917. 21279. 21290. 21333 21809. 22159. 22636. 23430. 23683. 23816. 23850. 24277. 24748. 25551. 25557 25601. 25854. 26686. 27770. 28217. 28447. 29041. 29107. 29641. 29648. u. 29930.

Der unterm 1. Mai v. J. zur 1sten Lotterie bekannt gemachte Plan, bestehend aus 30000 Loosen zu 5 Thlr. Einsatz und 8000 Gewinnen, ist auch zur nächstfolgenden 10ten Lotterie beibehalten, deren Ziehung den 8. Juli d. J. ihren Anfang nimmt.

Berlin, den 7ten Juni 1828.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Hamburg, vom 4. Juni.

Nachrichten aus London vom 31. v. M. zufolge, hat Sir Fr. Lamb mit dem letzten Packetboote Befehl erhalten, von Lissabon abzureisen; auch soll bereits in dieser Hinsicht die erforderliche Rücksprache mit der Franz. Regierung, zu beiderseitiger Zufriedenheit, genommen worden sein. Wie man vernimmt, ist dem Infanten D. Miguel angezeigt worden, die Brittische Regierung werde den von ihm nach London bestimmten Botschafter nicht annehmen. Selbst im Falle, daß D. Miguel die constitutionelle Ordnung wieder herstellte, sollen die diplomatischen Verhältnisse dennoch abgebrochen bleiben.

Dresden, vom 1. Juni.

In Leipzig ist jetzt Wollmarkt, mit dessen Geschäften man sehr zufrieden ist. Die Wolle findet schnell Käufer, und die feinste Sorte wird der Stein (22 Pfd.) um 1 bis 2 Thlr. theurer verkauft, als im v. J. Es sind Wollenkäufer aus Frankreich, den Niederlanden und mehreren Gegenden Deutschlands dort, welche viel kaufen, aber es wird auch viel Wolle zugeführt. Man behauptet, ein einziger Pachter habe 800 Stein zu Markte gebracht.

Aus der Schweiz, vom 18. Mai.

Um halb ein Uhr in der Nacht vom 12. zum 13. Mai verspürte man in Büren, Cantons Bern, ein Erdbeben ziemlich stark, in der Richtung von Mittag gegen Mitternacht. Die Erschütterung dauerte ein paar Sekunden und war mit Getöse begleitet; die Häuser krachten und Vögel fielen von ihren Schlafstellen.

Genf, vom 21. Mai.

Oberst v. Heidecker hat folgendes Schreiben an Hrn. Eynard erlassen:

Napoli di Romania, vom 24. April.

„Die Hoffnungen die ich neulich geäußert, fangen an, sich zu verwirklichen und aus dem Chaos entwickelt sich allmählig eine feste Gestalt. Griechenland ist gerettet, und welche Gränzen ihm auch in der Zukunft vorgeschrieben werden mögen, auf jeden Fall wird man ein christliches Volk, das durch die Verthierungs-Politik der Türken zu einem Zustande gänzlicher Demoralisation herabgewürdigt war, für die Civilisation gewonnen sehen. Ich bin zufrieden, wenn mein Verwaltungssystem Ihnen zusagt. Die Actenstücke für die Pariser Comittee befinden sich noch immer in Hrn. Bailly's Händen, indem er dieselben nur durch einen Hrn. Demetrius zu eigenen Händen abliefern lassen will. — Ich habe die Zeitungen gelesen. Welch ein Schwall von Lügen über die hiesigen Angelegenheiten! Die Unternehmung nach Scio ist fehlgeschlagen. Jeder wirft sich zum Ankläger auf und Niemand will die Schuld tragen. Oberst Fabvier hat eine Commission verlangt, um das Benehmen der Epitropie von Scio zu untersuchen. Die Unternehmung nach Volo ist fehlgeschlagen, weil die Griech. Häuptlinge, die an der Spitze derselben standen, sich schlecht betragen und die Unterstützungen veruntreut haben. Der Präsident hat kürzlich die Fahrzeuge dieser Häuptlinge wegnehmen lassen und bedient sich ihrer gegenwärtig als Nationalschiffe zur Blokade der Westgriechischen Küsten. — Ibrahim ist sehr aufgebracht: Sachturis blokirt ihn mit einer kleinen Flotille und hat ihm zwei Proviantschiffe abgenommen. Er droht mit neuen Streifzügen: man wird ihn indessen hoffentlich zum Abzuge nöthigen. — Durch die Vermittelung des Hrn. Majors Prokesch von der Oestr. Kriegsbrigg Veneto haben wir 113 Araber gegen 172 Griechen, Weiber, Kinder und Männer ausgewechselt, und werden, wie ich hoffe, mit dieser Auswechselung fortfahren. — Der vorige Finanzminister, Hr. Lydoriki, und der General Notaras sind wegen Bedrückung mehrerer Dörfer verhaftet worden. — Außer der Militair-Verwaltung von Argolis hat man mir auch die Einkünfte des ganzen Argolischen Meerbusens übertragen. Diese Einnahme, die ich treulich verwalten lasse, nimmt tagtäglich zu und wird binnen Kurzem hinreichen, um meine Besatzungen zu besolden und noch einige Summen zu andern Zwecken in die Staatscasse zu schaffen. Bisher blieb dieselbe entweder unbenutzt oder wurde für 40000 Türk. Piaster jährlich verpachtet: mir wird sie dagegen 24 bis 30000 P. monatlich einbringen. So groß ist der Unterschied, und ein ähnlicher wird sich bei allen Staatsdomainen zeigen. Nur durch Leistung solcher Dienste, durch Vervollkommnung der Gewerbe, durch Herstellung der Ordnung im Militair- und Civil-Dienste, kann ein Ausländer der Sache dieses unglücklichen Volkes wahrhafte Dienste erweisen, nicht aber durch Vergeudung der Hülfsquellen bei unzuverlässigen Unternehmungen, von denen bisher noch keine gelungen und auch nie eine gelingen wird. — Sollte ich nicht vor Ende Mai Urlaub von Seiner Maj. erhalten, so werde ich abreisen und über Genf kommen, um Ihnen zu erzählen, was ich Alles gesehen habe. Hr. Gosse ist zu Poros und arbeitet nach Kräften."

Hr. v. Heidecker wird noch vor Ende Mai den verlängerten Urlaub, den Se. Maj. der König von Baiern ihm bewilligt, erhalten.

Wien, vom 30. Mai.

Die Agramer Zeitung enthält Folgendes von der Bosnischen Gränze vom 15. Mai. Nach Beendigung des großen Bairamfestes wurden sämmtliche Bosn. Capit. (36 an der Zahl) zum großen Divan (Rathsversammlung) nach Sarajewo, dem Sitz des Bosn. Vesirs, berufen, wo denselben der Großherrl. Firman, sich und ihre Untergebenen in vollkommenen Rüstungsstand zu setzen, vorgelesen wurde.

Wien, vom 31. Mai.

Der Kaiser hat, bewogen durch die Vorstellungen, welche ihm bei dem letzten Ungarischen Reichstage gemacht wurden, erlaubt, daß die Protestantischen Ungarn wieder auf ausländischen Universitäten studiren dürfen. Es ist daher eine bedeutende Zahl derselben bereits nach Jena, Halle, Leipzig und Göttingen abgegangen, wo sie

zum Theil Stipendien genießen, die noch in vorigen Jahrhunderten für sie gestiftet wurden. Die Katholiken dürfen gleichfalls nun wieder auf Italiänischen Universitäten studiren.

Schreiben aus Czernowitz vom 25. Mai (im Oestr. Beobachter): Se. Maj. der Kaiser Nikolaus haben Sich am 21. d. M. bald nach Ihrer Ankunft in Ismail, über die Brücke bei Badulni Issak (wo bekanntlich der Haupt-Uebergang der Russen über den Pruth erfolgt war), in das Lager bei dem Dorfe Hadschi-Capitan, 1½ Stunden von Ibrail (Braila) begeben, wo Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael bereits am 17. eingetroffen war. Man glaubte, der Kaiser und der Großfürst würden sich von da nach Maximeni und Oltenitza verfügen, bis wohin sich der rechte Flügel der Russ. Armee ausdehnt.

Wien, vom 3. Juni.

Der Oestr. Beob. enthält jetzt auch eine Rüge des bekannten Baireuther Feldlagerberichts. Der Oestr. Beob. nennt denselben handgreiflich erdichtet, nachdem er die Blätter der Lemberger Zeitungen bis zum 23., welche nichts davon wissen, erhalten. (Mehrere auswärtige Deutsche Zeitungen haben die Baireuth. Zeitung aufgefordert, sich über ihren fabelhaften Bericht näher zu erklären, indeß beobachtet dieses Blatt darüber das tiefste Stillschweigen, ja es hat nicht einmal die mitgetheilte unrichtige Nachricht bestimmt für unwahr erklärt.)

Paris, vom 28. Mai.

Die bis jetzt, bei der Aufnahme neuer Ritter in den h. Geist-Orden gebräuchlich gewesene Formel, von welcher man nicht weiß, ob sie auch bei der diesjährigen beibehalten worden, ist folgende: Der König fragt: Seid ihr ein Edelmann? Der Aufzunehmende: Ja ich bin es. Der König: Beweiset es mir. Der Recipiendar, wenn er es wirklich ist, antwortet: Ich habe es bewiesen; ist er es nicht: Ich werde es beweisen; und in diesem Fall setzt der König hinzu: Ich gebe euch hundert Jahre Frist zum Beweise.

Saragossa, vom 21. Mai.

Vorgestern früh um 5 Uhr verließen II. MM. unsere Stadt und begaben sich auf die Reise nach Navarra. Dem K. Boot (auf dem Kanal von Aragon) folgte ein Fahrzeug mit Musikanten. Der Franz. Gesandte, der eine Audienz bei dem Könige und eine Zusammenkunft mit dem Minister Calomarde gehabt, hat seinen Weg nach Madrid fortgesetzt.

In den Brasilischen Diamantengruben hat man einen Stein von großem Werth und von einer in Europa noch nie gesehenen Größe entdeckt.

Cadix, vom 14. Mai.

Mehrere Briefe aus Gibraltar und Algesiras enthalten die Nachricht, daß das maurische Heer, das sich vor Ceuta gezeigt, auf die Anfrage des Gouverneurs, was es beabsichtige, und auf seine Andeutung, daß es sich innerhalb der, durch die Verträge bestimmten, Gränze zurückziehen solle, geantwortet habe: daß es sich nicht zurückziehen würde, und daß es auf Befehl seines Kaisers gekommen sei, der sich bald in seiner Mitte befinden würde. Diese Antwort hat die Einwohner in die größte Bestürzung versetzt, denn der Ort hat an Allem Mangel; die Besatzung ist sehr zweifelhaft gesinnt, und die Mauren haben viele Spanische Renegaten unter sich, die aus den verschiedenen Spanischen Presidios entlaufen sind.

Lissabon, vom 10. Mai.
(Privatmittheilung.)

Die Unruhe in dieser Stadt ist unbeschreiblich: Niemand weiß, was der Morgen bringen wird, und Alles lebt in einer beständigen, qualvollen Spannung. Man weiß, daß die Erklärung der Gesandten sogleich durch Eilboten nach Porto abgegangen ist, und es ist daher sehr zu glauben, daß dort eine Explosion Statt gefunden hat. Unter die Gerüchte, die im Umlauf waren, gehört auch das, daß die Infantin Donna Isabella Maria wiederum zur Regentin ernannt sei und an die Spitze einer neu zu errichtenden Regentschaft treten solle.

Seit der Ankunft des Oestr. Couriers (der die Depeschen mitbrachte, nach deren Lesung der Visconde von Santarem ausgerufen haben soll: ja, nun sind wir verloren!) sind auch die übrigen Aufruhrbänder aus den Knopflöchern verschwunden, und man hört den Ruf: es lebe D. Miguel! nirgends mehr. Man spricht auch von einer neuen Note, die Sir F. Lamb am 12. übergeben, und worin er im Namen seines Hofes erklärt haben soll, daß dieser fest entschlossen sei, D. Pedro's Rechte zu vertheidigen, im Fall diese angegriffen würden. Das Wappen über dem neuen Engl. Hotel ist noch nicht wieder aufgehängt worden, sondern liegt auf der Erde im Hofe dicht neben dem Eingange. — So eben geht ein Schreiben aus Faro ein, wonach ein Engl. Geschwader von 3 Linienschiffen, 2 Fregatten, 4 Briggs und 5 Cuttern auf der Höhe des Caps St. Vincent kreuzt: man weiß noch nicht, wohin es seinen Lauf nehmen wird.

London, vom 24. Mai.

Zu Dublin fand wegen der im Unterhause durchgegangenen Beschlüsse hinsichtlich der Katholiken, wieder eine Versammlung derselben unter Hrn. O'Goromans Vorsitz Statt, bei welcher Hr. O'Connel folgende Rede hielt: Dies, meine Herren, ist ein großer Tag für Irland. (Beifall.) Ich stimme mit Hrn. Brougham überein, daß kein Mitunterthan gegen den andern die Freude wegen eines errungenen Vortheils laut oder triumphirend äußern müsse. (Hört, hört!) Dies ist ein Augenblick der Versöhnung, der alle Classen der Unterthanen Sr. Majestät in Freundschaft und Liebe vereinigt. Niemand kann mehr als ich einer Handlungsweise widerstreben, welche auf irgend eine Art einer unpassenden Freude ähnlich sieht oder für Andere beleidigend ist. Aber zu gleicher Zeit würden wir eine Pflicht unerfüllt lassen, die wir uns selbst, unserm Vaterlande, der Sache der Freiheit und jenem großen Grundsatze, der für uns eine Stimmen-Mehrheit erlangte und die Dissenters emancipirte, schuldig sind, wenn wir nicht mit den Gefühlen der Dankbarkeit die Bemühungen unserer Vertheidiger belohnten und das Geständniß ablegten, daß wir unser ganzes Glück, wie es auch nothwendig geschehen muß, protestantischen Händen verdanken. (Beifall.) Den Ausdruck unseres innigsten Dankes sind wir vorzüglich Sir Francis Burdett, Hrn. Brougham, Sir James Mackintosh, dem General-Fibral, Hrn. Dotherty, Hrn. Grant, Hrn. Denison und allen denjenigen schuldig, welche deren Meinungen so siegreich vertheidigten."

Mrs. Hannah More überreichte in der vorigen Woche dem Bristol-Institut ein aus Shakespeare's Maulbeerbaum geschnittenes Schreibzeug.

Briefe von Syra vom 3. d. geben die Nachricht, daß das Schiff Sr. Maj. Warspite, die Russ. Fregatten Helena und Kastor und die Franz. Fregatte Juno sich, zufolge erhaltener Befehle, zu Aegina aufhielten, und unter die Verfügung des Grafen Capodistrias gestellt wären.

London, vom 3. Juni.

In Lissabon war man am 21. bereits von den Ereignissen in Porto bis zum 18. unterrichtet, obgleich das von dort angekommene Briefselleisen (wie auch das folgende) von der Polizei in Besitz genommen ward. Es fanden mehrere Verhaftungen Statt. Die gewesene Infantin-Regentin war in Folge heftiger Scenen, die sie mit ihrer Mutter und ihrem Bruder gehabt, sehr krank. Die Geldnoth war sehr groß. Die Angabe, daß Sir F. Lamb bereits die provisorische Regierung in Porto anerkannt habe, scheint viel zu voreilig zu sein. Am 22. erging eine förmliche Blokade-Erklärung wider Porto und es wurden eine Corvette und ein Schooner aus dem Tajo abgesandt, um die Blokade zu bewürken. Die erstere gerieth auf eine Zeitlang auf den Grund, worüber eine Menge Zuschauer große Ergötzung merken ließen. Graf da Ponte (der mit dem Dampfboot Duke of York nach England abgeht) war zum Gesandten in Paris, Visc. v. Asseca in London und Graf v. Figueira in Madrid ernannt.

Die Adressen an D. Miguel in der Hofzeitung nennen ihn noch immer „Ew. Maj.“

Die provisorische Junta in Porto besteht aus dem Gen. da Costa, gewesenem Statthalter der Provinz Minho, als Präsidenten, dem Obersten Ferreri als Vice-Präsidenten, den gewesenen Cortes-Mitgliedern Moraes Sarmento und F. J. G. v. Sampaio und den Kaufleuten F. J. van Zeller und Köpke.

Petersburg, vom 24. Mai.

Die hiesigen Zeitungen enthalten folgenden Auszug aus dem, Sr. Maj. dem Kaiser, in der Stadt Tiraspol, am 6. (18.) Mai zugekommenen Berichte des General-Feldmarschalls Grafen Wittgenstein, vom 4. (16.) Mai.

Die Avantgarde des 6ten Infanterie-Corps, unter dem Commando des General-Major Baron Geismar, besetzte am 30. April (12. Mai) Bucharest. Diese rasche Bewegung kam dem Anzuge des Feindes zuvor und rettete die Hauptstadt der Wallachei vor der, von den Türken ihr zugedachten Zerstörung. Die Einwohner empfingen unsere Truppen mit den lebhaftesten Freudens-Bezeugungen, der Metropolit der Wallachei aber kam ihnen an der Spitze der gesammten Geistlichkeit mit dem Segensgruße entgegen und vollzog darauf in der Metropolitan-Kirche ein Dankgebet zu Gott.

Die Festung Braila ist seit dem 29. April (11. Mai) berennt und Alles zur Belagerung vorbereitet. Die Arbeiten rücken schnell vor. Das Belagerungs-Geschütz traf am 4. (16.) Mai ein, und mit der Ankunft Sr. Kaiserl. Hoh. des Großfürsten Michael Pawlowitsch, den man am 5. (17.) Mai erwartet, wird hoffentlich zur Belagerung, die von Sr. Kaiserl. Maj., Sr. Kaiserl. Hoh. dem Großfürsten aufgetragen worden, geschritten werden können. Die Besatzung dieser Festung soll übrigens, nach eingegangenen Aussagen, von geringer Zahl sein und zusammen mit den waffenfähigen Einwohnern nicht über 3000 Mann betragen. Bei der Annäherung unserer Truppen an Braila, machte der Feind einige unbedeutende Ausfälle aus der Festung, wurde aber jedesmal mit großem Verluste für ihn zurückgeschlagen. Wichtige Gefechte sind nicht vorgefallen.

Späteren Nachrichten zufolge sind die Vorstädte von Braila genommen worden, und wird die Uebergabe des Platzes in wenigen Tagen erwartet. Demnächst soll, wie es heißt, der Uebergang über die Donau von der bei Ismail versammelten Colonne bewerkstelligt, dieser Strom von den in den Fürstenthümern entbehrlichen Truppen ebenfalls überschritten, und alsdann von beiden vereinigten Corps der Marsch auf Schumla angetreten werden.

Constantinopel, vom 11. Mai.

Die beunruhigenden Nachrichten aus den Fürstenthümern Moldau und Wallachei, die Lage des Reichs im Allgemeinen, so wie die Stimmung der Ulemas, des größern Theils der Bevölkerung und der Großen des Reiches, dann die vereinigten Vorstellungen des Groß-Vesiers, Husny Bey's, und des Reis-Effendi, welcher letzterer bereits seit 14 Tagen eine veränderte Sprache führte, vollends aber das zweideutige Benehmen der hier anwesenden Pascha's und die Besorgniß, daß keine Diversion von Seiten Europäischer Mächte stattfinden werde, haben den kriegerischen Sinn des Sultans endlich gebeugt. Der Reis-Effendi hat nämlich dem Oestr. Internuntius von Ottenfels eröffnet: die Pforte sei geneigt, nach der Basis der Convention vom 6. July 1827 und nach dem Tractate von Akierman zu unterhandeln. Gleichzeitig erfolgte eine ähnliche Mittheilung an den Niederländischen Minister, in welcher die Pforte sich noch unbedingter zur Annahme der Convention vom 6. Juli 1827 und zur Erfüllung des Tractats von Akierman anheischig machte. Beide Minister haben Couriere, ersterer nach Wien, der andere nach Smyrna abgefertigt, um den verbündeten Admiralen diese Wendung der Dinge, die in Pera allgemeine Freude erregt hat, anzuzeigen. — Es ist zu bemerken, daß bis heute noch kein Russ. Manifest auf officiellem Wege hier eingetroffen ist und daß diese wichtige Concession zur Abwendung der nahenden Crisis das letzte Rettungsmittel für die Pforte zu sein scheint. Bekanntlich verkündete das an den Großvesier gerichtete officielle Schreiben des Grafen Nesselrode vom 26. April, daß, wenn Türkische Friedens-Unterhändler im Lager eintreffen würden, die Operationen der Armee dadurch keinen Aufschub leiden sollten.

Der Mufti ist gestern abgesetzt worden.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, den 9. Juni. Bei Aufdeckung des Grundes unter der, Behufs des Neubaus abgerissenen alten Hauptwache haben sich bedeutende Ruinen eines alten Gebäudes gefunden, welche wenn man die geschichtlichen Ueberlieferungen damit vergleicht, zu merkwürdigen Resultaten führen dürften.

Stettin lag, als Otto von Bamberg hieher kam, auf drei Hügeln am Ufer der Oder, der mittelste und höchste Hügel war dem Triglaff geheiligt, auf oder an ihm lag der Tempel des Triglaff, das Hauptheiligthum der Stadt, außer welchem es noch drei Nebentempel gab. Die Sage bezeichnet die Gegend des heutigen Schweizerhofes als den Ort, wo der Triglafftempel gestanden; nach urkundlichen Nachrichten läßt sich darüber nichts Gewisses bestimmen.

Bei Otto's erster Anwesenheit in Stettin i. J. 1124 wurden nun die heidnischen Tempel zerstört, und dagegen christliche Kirchen gebaut. Solcher werden uns zwei ausdrücklich genannt, die Adalberts- und Petri-Kirche, aber ob das die einzigen waren, ist nicht ausgemittelt. Im dreizehnten Jahrhundert erwähnen Urkunden in Stettin zweier anderen Gotteshäuser, der Marien- und der Nicolaikapelle, deren Ursprung ganz unbekannt ist. Möglich, daß auch sie schon vom Bischof Otto erbauet wurden und daß so in die Stelle der vier heidnischen Tempel gleich eben so viel christliche Kirchen traten.

Die Petrikirche lag wohl auf dem Platze, wo sie noch jetzt steht. Die Adalbertskirche wurde an dem Orte aufgeführt, wo der Triglafftempel gestanden hatte. Die Lage der Marien- und der Nicolaikapelle ist nirgend genauer angegeben, als daß sie innerhalb der Ringmauer der Stadt standen.

Ob diese Kirchen und Kapellen zu Anfang aus Holz oder aus Steinen aufgeführt wurden, ist ungewiß. Das Erstere mögte glaubhaft werden, durch die Eile in der sie, während Otto's Anwesenheit, in wenigen Monaten aufgebaut wurden, und durch die ausdrückliche Nachricht, die uns aufbehalten ist, daß in Julin und in andern Pommerschen Städten die ersten christlichen Kirchen hölzern waren; für das Letztere scheint, wenigstens in Beziehung auf die Adalbertskirche, die als in die Stelle des Haupttempels getreten auch wohl zuerst die Hauptkirche war, ein Umstand zu sprechen, dessen bei ihrer ersten Zerstörung gedacht wird.

Die Stettiner fielen nämlich zum Theil wieder zum Heidenthum zurück, und von einem heidnischen Priester aufgewiegelt, stürmten sie die Adalbertskirche. Dabei wird eines Maurerhammers erwähnt, den der Priester zur Zerstörung des Heiligthumes geschwungen habe, auch gelang die Zerstörung des Gebäudes nur halb, woraus man auf größere Festigkeit desselben schließen mögte. Bei Otto's zweiter Anwesenheit in Stettin i. J. 1128 wurde diese Adalbertskirche wieder hergestellt und seitdem findet sich keine weitere Kunde von ihr.

Wenn nach diesen geschichtlichen Momenten auch nicht mit Gewißheit behauptet werden kann, das jetzt aufgedeckte, fast unmittelbar mit dem obengedachten Schweizerhofe in Berührung stehende Gebäude seien Trümmer der Adalbertskirche, wenn ferner von der andern Seite der Gedanke nicht fern liegt, dies Mauerwerk könnten Ueberreste einer der vorhin genannten Kapellen sein, vielleicht der Nicolaikapelle, statt deren hernach im vierzehnten Jahrhundert die größere Nicolaikirche auf dem gegenüber liegenden neuen Markt erbaut worden und wenn endlich die Annahme, das aufgegrabene Gemäuer seien Trümmer einer Kirche, nicht mit seiner Lage zwischen Norden und Süden zu stimmen scheint und man geneigt sein mögte, es zu einem andern Gebrauche bestimmt zu glauben; so ist doch theils die Construction dieser zum Theil auf einer Höhe von 10 Fuß und darüber aufgedeckten Ruinen, unzweifelhaft eine solche, wie sie bei Kirchen vorkommt, — das Ganze bildete nemlich 3 auf zwei Reihen Pfeilern und auf den beiden langen Seitenmauern ruhende Bogengänge, — theils spricht auch das augenscheinlich hohe Alter des Gebäudes für diese Vermuthung. Wie hoch aber dies Alter sein müsse, läßt sich am besten daraus abnehmen, daß auf den Ruinen Mauerwerk späterer Zeiten aufgesetzt, darauf wiederum ein drittes Gebäude, wahrscheinlich der alte Kaak- oder Scharfrichterthurm, aufgerichtet gewesen ist und daß endlich die alte, jetzt abgebrochene Hauptwache über 80 Jahre auf demselben Platze gestanden hat. Welche Zeiträume mußten vergehen, ehe die alten Gebäude in ihr Nichts versanken und den Folgenden Platz machten!

Bei der Ausgrabung sind bereits mehrere interessante Gegenstände, unter andern ein metallnes Rauchgefäß mit Zierrathen, ein metallnes, wahrscheinlich bronzenes aus zwei, durch eine zierliche Schraube verbundenen Stücken bestehendes Instrument, ein eisernes Instrument in Form eines vom Kopfe nach der Spitze zu ausgehöhlten Nagels, und einige Silber- und Kupfermünzen aufgefunden worden, welche jedoch über das Alter noch keinen befriedigenden Aufschluß geben, da sie offenbar einer neuern Zeit angehören, wie dies die Münzen bezeugen, unter welchen sich ein kupfernes Schwedisches Oer, anscheinend aus dem 17ten Jahrhundert und eine Silbermünze befinden, auf welcher letzteren man den Greif unterscheidet und dieselbe nur für einen Pommerschen Schilling ungefähr aus derselben Zeit halten kann, weil die Jahrszahlen nicht mehr kennbar sind.

Da das Gebäude zum Zweck des Baues der neuen Wache nur etwa halb aufgedeckt ist, so wird beabsichtigt späterhin, sobald dieser Bau es gestattet, mit der Aufgrabung weiter fortzufahren, um wo möglich einen Grund- und Aufriß des ganzen Gebäudes zu erhalten, und es ist zu hoffen, daß hierbei noch manches interessante, vielleicht nähern Aufschluß gebende Denkmal der Vorzeit zu Tage gefördert werden dürfte.

Breslau, vom 6. Juni. Unser Wollmarkt, welcher gestern seinen dritten und letzten Tag hielt, und mit solchem auch wirklich zu Ende ging, hat seine bisherige Bedeutung behauptet. Es herrschte ein sehr reger und lebendiger Verkehr auf demselben, und er ist, was auch einzelne Unzufriedene sagen mögen, durch einen guten Preis, welchen die Wolle erhalten, besser ausgefallen als die letzten Märkte es erwarten ließen. Bis zu diesem Augenblicke läßt sich die zu Markt gebrachte Wolle weder an Quanität noch an Qualität genau übersehen; da jedoch viele Gutsbesitzer versichern, in diesem Jahre weniger, als im verflossenen geschoren zu haben und diesen Ausfall auf 10 pCt. anschlugen, so glaubt man, daß der Markt weniger, wie im vorigen Jahre überführt sei. Es lagen jedoch alle Plätze, auf denen nach der so bedeutenden Erweiterung des Marktes Wolle ausgelegt wurde, voll Züchen, und meinten erfahrene Personen, deren arbitraire Schätzung immer das Wahre getroffen hatte, daß gewiß über 40000 Centner Wolle zu Markte gekommen. Unterm 30. v. M. haben wir schon bemerkt, daß der Preis der Wolle, noch vor Eröffnung des Marktes, sich 7 bis 10 pCt. höher als im vorigen Jahre stellte. Diese Preis-Erhöhung hat mit wenigen Ausnahmen fortgedauert, da es nicht an Käufern fehlte und deren aus England, Oesterreich, Niederlande, Braunschweig, Sachsen rc. in großer Anzahl vorhanden waren. Der Fabrikant Swaine aus Leeds erschreckte die Verkäufer bei dem Beginn des Marktes mit der Nachricht, daß von Seiten des Parlaments ein Einfuhr-Zoll von 3 Pence für das Pfund Wolle festgesetzt worden sei. Da dies auf den Centner hiesigen Gewichts eine Abgabe von beinahe 10 Rthlr. gegeben hätte, so würden die fremden Käufer ihren Gewinn völlig haben schwinden sehen, wenn sie unter solchen Umständen fort-

gekauft hätten. Die Seehandlung trat jedoch ein und belebte den Handel sofort durch rasche Einkäufe. Auch kauften die, in Hamburg für Commissions-Geschäfte mit dem Festlande etablirten, Engl. Handelshäuser Digges und Jowidt fortdauernd große Posten, daher bald jede weitere Besorgniß verschwand und der gute Preis fortwährend gehalten wurde. Alle feine und gute Mittelwolle ist, wenn nicht der Eigenthümer absichtlich solche zurückhielt, aufgekauft worden; es hätte, wenn deren noch mehrere vorhanden gewesen, solche ebenfalls Käufer gefunden. Die besten Preise erhielt das Dominium Matzdorf mit 150 Rthlr. pr. Ctnr. und das Dominium Mittel-Steine mit 120 Rthlr pr. Ctnr. Mit den Abwägungen der Wolle auf den städtischen Waagen außer Breslau waren die Käufer sehr unzufrieden, und selten wurde auf fremde Waagezettel der Kauf abgeschlossen. Wenn die hiesige Stadt das Waagegeld, welches sie wegen der eintretenden Concurrenz fremder Waagen schon einmal von dem unverhältnißmäßig hohen Abgabensatze, auf welchen es gestellt war, heruntersetzen mußte, noch mehr ermäßigen und den immer noch hohen Betrag mindern wollte, so würde sie sehr bald wieder zu dem Besitz des alleinigen Wollewiegens gelangen, in welchem sie sich früher befand und wodurch sie die Meinung erweckte, als sei sie diesfalls im Besitze eines Waage-Monopols. Von Seiten des Handelsstandes ist auf die Ermäßigung des Waagegeldes angetragen worden, weil die Käufer die hiesige Beglaubigung des Gewichts wünschen und dadurch manche Erleichterungen für das Einkaufsgeschäft herbeigeführt werden; da überdies durch die zunehmende Thätigkeit der hiesigen Waage der niederen arbeitenden Volksclasse ein vermehrter Verdienst zuwächst, so steht zu erwarten, daß die Behörden der Stadt sich unter die Forderungen der Zeit und der Nothwendigkeit willig fügen werden.

London. Das Benefiz der Dlle. Sontag hat nicht weniger als 2140 Pfd. eingebracht (14620 Thlr.), bedeutend mehr, als je eine Vorstellung der Art im großen Opernhause eingetragen hat.

Laut Briefen vom 2. Juni aus Wien, war daselbst, wie die Leipz. Zeitung meldet, durch besondere Gelegenheit aus Constantinopel vom 19. Mai die Nachricht eingetroffen, daß in Constantinopel am 16. Mai die Fahne des Propheten aufgesteckt worden war.

Auf der südwestlichen Seite des Strandes bei Cadix hat man am 19ten April unter mehreren Ruinen einen großen Stein gefunden, worauf sehr wohlgeformte lateinische Buchstaben angebracht sind. Der Stadt-Magistrat von Cadix hat sogleich, als er von diesem Fund Nachricht erhielt, denselben reinigen und nach dem Rathhause bringen lassen, wo er nunmehr öffentlich ausgestellt ist. Der gedachte Stein ist von weißem, außerordentlich hartem Marmor, und bildet ein längliches verschobenes Viereck, ist 1½ Vara lang und ¾ Vara breit. Seine Dicke ist nicht auf allen Stellen gleich, indem er auf der einen ¼ Vara dick ist und auf andern Stellen am Rande scharf zuläuft. Auf der Kehrseite ist der Stein ganz roh und ungleich. Es ist ein Grabstein und enthält folgende Inschrift:

L. ANTONIVS. C. F. G. A.
ANTVLLVS. SACERDOS.
HOMO. OPTVMVS. H. S. E. S. T. T. L.
TE ROGO PRAETERIENS CVM.
LEGIS. VT DICAS. SIT. TIBI. T. L.

„Lucius Antonius Antullus, Sohn des Cajus, aus dem Stamme Galeria, Priester und vortrefflicher Mensch, liegt hier begraben. Die Erde sey Dir leicht! Ich bitte Dich Wandrer, der Du dieses liesest, sprich: die Erde sey Dir leicht!“

Geschichte des Confuzius.

(Asiatic Journal.)

Die Biographie keines der alten Philosophen und Gesetzgeber des Westens ist der entferntesten Nachwelt mit solcher Genauigkeit überliefert worden, als die des Confuzius, welches von der ununterbrochenen Achtung und Verehrung der Chinesen für ihren berühmten Weisen herrührt, der mit Pythagoras und Anakreon, mit Daniel und Ezra gleichzeitig war, und ungefähr zwanzig Jahre vor der Geburt des Sokrates starb. Der Name dieses Mannes, welchen die Europäischen Missionarien latinisirend Confuzius angegeben haben, ist Kungfoo-tsze. Eigentlich heißt er Kew, was einen Erdhügel bedeutet, der an den Seiten erhaben und in der Mitte herabgedrückt ist. Seine Eltern sollen ihn so genannt haben von der Form seines Schädels, der eine hohle Indentation auf der Spitze hatte, „gleich einem See auf dem Gipfel eines Gebirges.“ Sein Zuname war Kung, und Foo-tsze ist ein Ehrentitel, der mit dem Namen ausgezeichneter Lehrer verbunden wird. In solcher hohen Verehrung wird sein eigentlicher Name Kew von den Chinesen gehalten, daß sie es für entweihend achten, ihn zu schreiben oder auszusprechen, und wenn er in den Vier Büchern vorkommt, so lesen sie: „Maw,“ oder: „eine gewisse Person.“ In einem Wörterbuche stehen an der Stelle, wo der Charakter Kew eingefügt seyn sollte, bloß folgende Worte: „der Name des heiligsten Lehrers früherer Zeiten wird ehrfurchtsvoll ausgelassen.

Nach du Halde ward Confuzius 551, nach Morrison 538 vor Christo geboren. Sein Vater Schuh-leang-hih, welcher mehrere hohe Aemter im Staate Loo (dem jetzigen Yen-Chow in der Provinz Schan-tung) bekleidete, hatte von einer ersten Frau neun Töchter, aber keinen Sohn, und der, welchen ihm eine Conkubine gebar, war lahm und unfähig, ihn zu beerben, weshalb er eine Verbindung mit der berühmten Familie Yen's suchte, dessen jüngste Tochter, Ching-tsae, Mutter unsers Philosophen wurde.

Chinesische Schriftsteller überlassen sich bei Beschreibung der Person ihres Philosophen ganz dem ihnen eigenen Strom von Hyperbeln. Einer von ihnen sagt, er sey über neun Schuh hoch gewesen und allgemein der große Mann genannt worden. Er soll die Stirn des Yaou, den Rücken des Thaou, kurz alle merkwürdigen Eigenschaften früherer Weisen und Herrscher gehabt haben. Sein Gesicht enthielt im Kleinen die fünf Gebirge und vier großen Flüsse China's, d. h. er hatte eine hohe Stirn, ein vorstehendes Kinn, hohe Backenknochen und eine Adlernase (die fünf Gebirge); sein Mund stand offen und zeigte seine Zähne, seine Nase war zusammengedrückt, so daß sie seine Nasenlöcher sehen ließ, seine Augen hatten vorstoßende Pupillen, und seine Ohren waren von wunderbarer Größe: wodurch die 4 Flüsse deutlich angedeutet werden. Seine Augenbraunen zeigten 12 Farben-Schattirungen, und von seinen Augen strahlten 64 Einsichten. Das Werk, in welchem diese Beschreibung vorkommt, ist ganz encomiastisch, obgleich es ein Europäischer Leser für eine Karrikatur

des heiligen Mannes halten möchte. Nach Bildern zu urtheilen, war er von schwarzgelber Gesichtsfarbe.

Verschiedene Wunder begleiteten nach der Tradition seine Geburt. Der Vogel Lin spie ein Schreiben aus, worin die baldige Ankunft eines außerordentlichen Mannes kund gethan ward. Zwei Drachen umwanden das Haus und himmlische Musik schallte in seiner Mutter Ohren. Auf seiner Brust stand die Inschrift: „Der Urheber einer Regel, um die Welt zu ordnen."

Im Alter von 3 Jahren verlor er seinen Vater, der, so ängstlich er um einen Erben bekümmert gewesen, ihm doch nichts hinterließ. Armuth zwang ihn daher, seine Jugend in niedrigen Beschäftigungen zuzubringen. Anfangs war er Schreiber, dann mästete er Vieh in den Parks der Regierung, womit er bis nach seiner Verheirathung im 19ten Jahre fortfuhr. Im 20sten erhielt er einen Sohn, Namens Pih-yu, und 4 Jahre darauf starb seine Mutter, die er in einem Grabe mit seinem Vater beerdigte. In dieser Periode faßte Confuzius, der schon vorher viel Berühmtheit wegen der frühen Reife seiner Fähigkeiten erlangt zu haben scheint, einen Plan zu einer gänzlichen Reformation China's. Er verließ Loo, und reis'te in einige der übrigen Staaten, aus welchen das Reich in diesen frühen Zeiten bestand. Nach Ueberstehung mancher Gefahren, welche besonders durch die Feindseligkeiten verursacht wurden, die unter diesen Staaten selbst stattfanden, und das Reich in heftige innerliche Kriege verwickelten, ging er nach Chow-wang-ke, dem Sitz des Kaiserlichen Hofes, unter der Dynastie Chow, um sich mit Laoukeuen zu besprechen, dem Stifter einer Secte, deren Anhänger sich zu demselben widersinnigen Aberglauben bekannten, wie die des Fo, und deshalb von den verschiedenen Regenten bald unterstützt, bald unterdrückt wurden. Unter der heutigen Tartarischen Regierung werden sie nur tolerant, und der Kaiser Yung-chin nennt in seinen Verordnungen die Principien des Fo und Laoukeuen unreine Lehren, gegen welche die Nation besonders auf ihrer Hut seyn solle.

Nachdem Confuzius nach Loo zurückgekehrt war, ward er wirklicher Lehrer, und theilte seine Schüler, welche ihm in unglaublicher Menge zuströmten, und deren Zahl sich auf 3000 belaufen haben soll, in 4 Klassen, wovon die Erste sich mit Meditation und Tugend-Gedanken, die Zweite mit Vernunftschlüssen und Combinationen, die Dritte mit den Regeln der Regierung und die Vierte mit Ausbreitung des Confuzianischen Systems unter dem Volke beschäftigen sollte.

Er sendete sie bis auf 600 in die verschiedenen Theile des Reichs, um Streitigkeiten beizulegen, die Sitten zu reformiren und die Principien seiner Philosophie zu verbreiten. Damit er selbst diesen Pflichten ungestört nachhängen könne, trennte er sich vierzehn Jahre lang von seinem Weibe, bloß um von allen häuslichen Verpflichtungen und Beschwerden ungefesselt zu bleiben. Sie starb, als er 66 Jahr alt war, und sein Sohn folgte ihr 3 Jahre nachher. Sein Enkel von demselben Tszeze zeichnete die Lehren seines Großvaters auf, schrieb das zweite der Vier Bücher, und überlieferte die Maximen der Secte dem Mang-tse, dem zweiten Weisen China's, der ungefähr 350 v. Chr. blühte. Der Tod seines liebsten Schülers Yenhwuy, auf den er alle seine Hoffnungen gebaut hatte, machte ihn untröstlich. Drei Jahre später kündigte ihm ein Traum sein baldiges Ende an. Dies vertraute er am folgenden Tage einem seiner Jünger, beklagte sich darauf bitter über den anarchischen und zerrissenen Zustand China's, verfiel in einen tiefen Schlaf und hauchte bald nachher in den Armen seiner Schüler sein Leben aus. Drei und siebzig Jahr ist er alt geworden. Nicht nur der Fürst von Loo, sondern das ganze Reich beweinte seinen Tod. Die ausgezeichnetsten Ehrentitel wurden ihm zur Erhaltung seines Andenkens in allen Provinzen verliehen. Die Zahl der ihm errichteten Tempel beläuft sich auf 1560. Allein 65 Beamte sind in dem großen Tempel zu Yen-chav angestellt, und der, welcher an der Stelle errichtet ist, wo er seine Schüler zu belehren pflegte, ist mit Mauern umgeben, und gleicht einer kleinen Stadt. Von seinem Enkel bis jetzt zählt man 67 Generationen; die Häupter seiner Familie, die noch immer in dem Geburts-Bezirk des Weisen wohnen und Adelsrang haben, heißen Yen-sching-kung, und mögen wohl die älteste Familie der Welt ausmachen. Bei der funfzigsten Generation war die Zahl der männlichen Descendenten des Philosophen 11,000.

Die Verwaltung von Regierungs-Angelegenheiten, welche er besonders gegen das Ende seines Lebens im Staate Loo übernahm, war dem Ganzen höchst wohlthätig durch die Abschaffung und gänzliche Reform alter Mißbräuche. Geld reizte ihn nicht, und er war sein ganzes Leben hindurch arm. Sittlichkeit, besonders Liebe der Kinder zu den Eltern, die in China auch wirklich einen so hohen Grad erreicht hat, bildet das Grund-Prinzip seiner Lehre. Französische Schriftsteller sprechen viel von seiner Verehrung gegen den Herrn des Himmels, wogegen Dr. Morrison sagt: er habe weder etwas von der Unsterblichkeit gelehrt, noch glaubte seine Secte an irgend einen Gott, Engel oder Geist, weshalb ihr Dienst kaum ein religiöser zu nennen sey. Am vortheilhaftesten äußert sich Dr. Davis über ihn: Indem er seines Volkes Religion ließ, wie er sie fand, stellte er in sinnreichen Maximen die Grundzüge der Moral und Regierungskunst dar. Seine Werke sind noch jetzt die heiligen Bücher der Chinesen, und wenn man sie mit den verschwindenden Religionen des Fo und Laoukeuen vergleicht, so bestätigen sie die Erhabenheit der Wahrheit über die Trugbilder sophistischer, und die Ausschweifungen schwärmerischer Lehrer.

Bitte an Menschenfreunde.

Am 30sten v. M., nach Mitternacht, wurden die Bewohner unserer Stadt auf die erschütterndste Weise durch eine Feuersbrunst aufgeschreckt. Kaum hatte sich das Feuer, vermuthlich durch boshafte Hände angelegt, in der äußersten Scheune vor dem Stettiner Thore gezeigt, so theilte es sich, durch den Wind getrieben, allen in der Nähe befindlichen Gebäuden mit einer so reißenden Schnelligkeit mit, daß in der Zeit von etwa 25 Minuten die ganze Nordseite der Stadt mit einem Flammenmeere umgeben war. An Rettung war um so weniger zu denken, da die Zugänge zu den Scheunen durch das Feuer gesperrt wurden. Achtzig Scheunen, welche bei der Feuer-Societät nicht versichert werden konnten und deren Taxwerth sich auf 32463 Rthlr. beläuft, zwei Ziegelei-Gebäude und ein zwischen den Scheunen belegenes Bürger-Etablissement liegen in der Asche. Der Bürger nebst seiner Familie hat nichts weiter als das Leben gerettet, allein vier andere Bewohner des Hauses hatten nicht so viel Zeit,

dem qualvollen Tode in den Flammen zu entgehen. Auch der Ziegler hat einen großen Theil seiner Habe verloren. In den Scheunen sind alle Vorräthe an Stroh, Heu und Rohr, sowie an Ackergeräth und Nutzholz, ein Raub der Flammen geworden. Dieser Verlust ist um so empfindlicher, da die Zeitumstände der ackerbautreibenden Klasse jetzt so wenig günstig sind. Die herannahende Ernte vermehrt die Verlegenheit, da es so sehr an Raum zur Aufbewahrung derselben mangelt.

Wohlthätige Menschenfreunde, denen wir die Noth der Abgebrannten an das Herz legen, werden flehentlichst gebeten, sich der bedrängten Lage dieser vielen Hülfsbedürftigen mit redlicher Bruderliebe anzunehmen, und durch ihre milden Gaben insbesondere dem großen Mangel abzuhelfen, in welchen die Ackersleute durch ihre Verluste gerathen sind. Der Herr Schulrath **Bernhardt** und der Gastwirth Herr **Brehmer** in den drei Kronen in Stettin, sowie der Magistrat, der Herr Justizrath **Schatz** und der Herr Pastor **Triepke** hieselbst werden die bei ihnen eingehenden Unterstützungen annehmen; der Gott aller Gnaden aber lasse sie gesegnet seyn an den Gebern und Empfängern. Garz an der Oder, den 8ten Juni 1828.

Der Magistrat.

Literarische Anzeigen.

Anzeige
für Gutsbesitzer und Wirthschaftsbeamte.

Bei **F. H. Morin** in Stettin (Mönchenstraße 464) ist nunmehr angekommen u. für 2¼ Rthlr. zu haben:

Landwirthschafts-Register auf das Jahr 18$\frac{28}{29}$.

Dieses Register bestehet in einer mit Umsicht und Sachkenntniß angelegten Reihefolge sauber liniirter und rubricirter, zweckmäßig gebundener Formulare, zu allen bei einer geregelten Wirthschaft nöthigen Rechnungs-Büchern, nebst einer Erläuterung über den Gebrauch und Führung dieser Bücher.

So eben sind die folgenden beiden Werke erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

I.) Systematisches Lehrbuch der Polizeiwissenschaft,
nach
Preußischen Gesetzen, Edicten, Verordnungen und Ministerial-Rescripten,
sowohl
zum Unterricht der Regierungsreferendarien und aller Derjenigen, welche sich der Polizeiwissenschaft widmen,
als auch
zur Hülfe für die Königl. Preuß. Regierungsräthe, Landräthe, Polizeipräsidenten, Polizeiräthe, Bürgermeister, Rathmänner, Polizeicommissarien, Gendarmerieofficiere, Gutsbesitzer, Domainenbeamte und Dorfschulzen, bei Ausübung ihres Amtes als Polizeibeamte,
desgleichen auch
zum Gebrauch für Richter und Justizcommissarien.
Herausgegeben von **Ph. Zeller. Erster Theil.**
Quedlinburg und Leipzig, bei **G. Basse.** gr. 8.
Preis: 1 Rthlr. 15 Sgr.

II.) Preußisches Polizei-Strafrecht
und praktische Anweisung zum polizeigerichtlichen Verfahren bei Untersuchungen, sowohl gegen die Uebertreter der Polizeigesetze, als auch gegen die Verbrecher.
Für
die Mitglieder der Königl. Preuß. Regierungen, die Landräthe, Polizeipräsidenten, Polizeiräthe, Bürgermeister, Polizeicommissarien, Gendarmerieofficiere, Gutsobrigkeiten, Domainenbeamte und Dorfschulzen, so wie auch zum Gebrauch für Richter, besonders Criminalrichter, für Inquirenten und Justizcommissarien.
Herausgegeben von **Ph. Zeller.**
Quedlinburg und Leipzig, bei **G. Basse.** gr. 8.
Preis: 25 Sgr.

ad I.) Schon lange hat sich jeder Polizeibeamte nach einem Unterrichts- und Hülfsbuche zur zweckmäßigen Ausübung seines Amtes gesehnt. In obigem Lehrbuche finden nicht allein dieselben ein solches, sondern auch die Gutsbesitzer, deren Justitiarien, die Domainenbeamten und Pächter, so wie auch die Dorfrichter und Schulzen lernen daraus ihre Rechte und Pflichten bei der Polizeiverwaltung, neben und unter dem Landrathe, kennen, welche nur wenigen von ihnen bekannt seyn können. Da dieses Buch alles enthält, was die vielen Edicte, Verordnungen und Ministerialrescripte, das Polizeiwesen betreffend, vorschreiben; so wird es auch denjenigen zur Hülfe gereichen, welche die vielen Sammlungen derselben besitzen, weil solche Vorschriften bei jedem Lehrsatze angeführt sind. — ad II.) Das „**Polizei-Strafrecht**" lehrt dagegen das Verfahren in Polizei- und Criminal-Untersuchungssachen, und steht mit ersterem Werke in genauer Beziehung.

Den Richtern und Justizcommissarien sind beide Werke deshalb nothwendig, weil sie daraus die Grenzen der polizeilichen und richterlichen Gewalt, sowohl in Civil- als in Strafsachen, kennen lernen, und weil erstere die Polizeibeamten bei den vorbereitenden Untersuchungen darnach leiten können.

Obige Werke sind bei mir vorräthig.

M. Böhme,
kl. Domstraße Nr. 784 in Stettin.

Publikandum.

Am 13ten und 14ten d. M. hält die Landwehr-Artillerie ihre Schießübungen auf dem Exercier-Platz bei Kreckow, und am 16ten beginnen dort die gewöhnlichen Uebungen der hier garnisonirenden Infanterie: während der letzteren ist der Weg von Kreckow nach der Försterei, so wie derjenige nach der Ziegelei von Brunn gesperrt, am 13ten und 14ten aber ist der Weg von der Falkenwalder Straße nach Völschendorff und die directe Communication zwischen Wussow und Brunn zu vermeiden. Dies wird zur Warnung hiemit bekannt gemacht. Stettin, den 10ten Juni 1828. Königl. Polizei-Direktion.

Beilage.

Beilage zu Nr. 47. der privilegirten Königl. Stettiner Zeitung.
Vom 13. Junius 1828.

Dampf-Schiffahrt.

Am Montage als den 16ten dieses Morgens 7 Uhr, wird das Dampfschiff wieder von hier nach Swinemünde, vom Donnerstage als den 19ten dieses an aber um 6 Uhr Morgens abgehen und seine Fahrten dahin während der diesjährigen Badezeit 3mal in der Woche, nämlich am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abgehend und am Montage, Mittwoch und Freitage zurückkehrend, halten. Erlaubt es die Witterung, so wird es am Sonntag Nachmittag 3 Uhr noch eine Lustfahrt auf dem Strohme unternehmen. Stettin, den 12. Juny 1828. A. Lemonius.

Todesfall.

Heute früh entschlief, nach langen Leiden, mein theurer Mann, der Kaufmann Ernst Heinrich Wagner, welches ich, tief betrübt und um stille Theilnahme bittend, hierdurch ergebenst anzeige. Ueckermünde, den 7. Juny 1828.

Ernestine Wagner geb. Gütschow.

In Bezug auf obige Anzeige mache ich bekannt, daß die bisher unter der Firma Wagner & Kandeler geführte Handlung ferner eben so fortgesetzt werden wird. C. F. Kandeler.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner zweiten Tochter, Henriette, mit dem Herrn Prediger Krafft zu Groß-Küssow habe ich die Ehre, meinen Verwandten, Freunden und Bekannten ganz ergebenst anzuzeigen. Friedrichswalde den 3ten Juni 1828.

Klamann, Königl. Oberförster.

Als Verlobte empfehlen sich ergebenst
Henritte Klamann. Gustav Krafft.

Anzeige für Eltern.

Zwei höchstens drei Knaben, welche das Gymnasium oder eine andere Schule hiesigen Orts besuchen, wünscht unter billigen Bedingungen in Pension zu nehmen Fischer, Prediger an St. Jacobi.

Anzeigen.

Folgende Briefe sind als unbestellbar zurückgekommen: 1) C. Fischer & Comp. in Amsterdam. 2) Gebr. Dohms in Antwerpen. 3) Schullehrer Roose in Anclam. 4) Madame Chrisoff in Berlin. 5) Victualien-Händler Wollmann in Frankfurt. 6) Lieut. und Conducteur Köppen in Filehne. 7) Moses Wolff in M.-Friedland. 8) Gerichts-Schulz Fraude in Brietzig. Stettin, den 9ten Juny 1828.

Ober-Post-Amt.

Nach der Verfügung des Königl. General-Post-Amts, können die resp. Zeitungs-Interessenten vom 1sten July a. c. ab, ihre Zeitungen und Tagesblätter, gegen Erlegung eines Bestellgeldes,
„wenn die Zeitungen zwei- oder dreimal in der „Woche ankommen, von 12 Sgr. jährlich,
„kommen sie öfter an, von 20 Sgr. jährlich
pro Exemplar, und wenn mehrere Exemplare oder verschiedene Sorten von Zeitungen gehalten werden, gegen eine vom Königl. General-Post-Amt zu bestimmende ermäßigte Aversional-Vergütung durch die Briefträger erhalten. Diejenigen resp. Zeitungs-Interessenten, welche von dieser Bestimmung Gebrauch zu machen wünschen, wollen ihre desfallsige Entschließung des baldigsten dem Ober-Post-Amte anzeigen. Stettin, den 11ten Juny 1828.

Ober-Post-Amt.

Bei meiner Abreise von Stettin empfehle ich mich mit der innigsten Dankbarkeit allen den hohen Gönnern und Freunden, die in meinen mehrmonatlichen Leiden durch die rührendsten Beweise herzlicher Theilnahme mich aufrecht erhielten. Als ein stärkender Trost wird die Erinnerung dieser Zeichen der Liebe und des Wohlwollens mich in meine Heimath begleiten. Stettin, den 11ten Juny 1828.

Der Landrath v. Steinäcker.

Verkauf wohlfeiler Bücher
bei Fr. Friese, Pelzerstraße Nr. 802.

C. v. Linné, vollständiges Natursystem. 6 Thle. in 10 Bdn. m. Supplem., Register u. Kpfrn. gr. 8. in Halbfrzb. Ldpr. 18 Rt., für 6 Rt. — Desselben Pflanzensystem. 1r. — 11r. Bd. mit Kpfrn. Halbfrzbd. für 6 Rt. — G. Rumpf, Amboinische Raritäten-Kammer von Schnecken, Muscheln und Seegewächsen; nebst Anhang von Valentyn. gr. Folio. 2 Bde. m. vielen Kpfrtaf. Ladpr. 9⅓ Rt., für 4 Rt. — Hermbstädt's Bulletin des Neuesten und Wissenswürdigsten aus der Naturwissenschaft, so wie den Künsten, Manufacturen, technischen Gewerben, der Landwirthschaft und der bürgerlichen Haushaltung. 15 Bde. Dessen Museum als Fortsetzung. 15 Bde. mit vielen Kpfrn. gr. 8. in schönen Halbfrzbdn. 1809 — 18. Ladpr. 77 Rt., für 18 Rt. — Kantzow Pommerania, oder Ursprung, Altheit u. Geschichte der Völker und Lande Pommern, Cassuben, Wenden, Stettin, Rügen. Herausgegeben von Kosegarten. 2 Bde. in gutem Pappbde. Ladpr. 4 Rt. 5 Sgr., für 2½ Rt. — Micrälius, J., 6 Bücher vom alten Pommerlande. gr. 4. in Halbfrzbd. für 2 Rt. — G. Schmidt, Anfangsgründe der Mathematik. 5 Thle. in 3 Bdn., compl. Halbfrzbd. Ladpr. 7½ Rt., für 3 Rt. — Conversations-Lexicon, oder kurzgefaßtes Handwörterbuch für die in der gesellschaftlichen Unterhaltung aus den Wissenschaften und Künsten vorkommenden Gegenstände. Mit Rücksicht auf die Ereignisse der ältern und neueren Zeit. 6 Bde. Supplm. hierzu 2 Bde. Halbfrzbd. Ladpr. 12 Rt., für 4 Rt.

Zimmerreise.

Die jetzt aufgestellten optischen Gegenstände im englischen Hause, sind nur noch heute und morgen zu sehen, werden aber Sonntag als den 15ten Juny gewechselt. Stettin, den 13ten Juny 1828.

A. Hollaubek.

Herr P. M. in H. ist dem, in seinem letzten Schreiben nicht genannten Herrn E. für seine in den beiden Schreiben vom 22sten October v. J. und 19ten May d. J. gemachten Mittheilungen recht sehr verpflichtet und bittet dringend, die versprochenen ferneren Nachrichten baldmöglichst abgehen zu lassen, weil sie jetzt gerade von größtem Nutzen sein können. Wenn Hr. E. auch vielleicht zu uneigennützig gesinnt sein sollte, um Belohnung anzunehmen, worauf er offenbar Anspruch hat, so wird ihn doch das Bewußtsein stets erfreuen, daß ihm der Dank derjenigen gewiß ist, welche er vor den hinterlistigen Angriffen böser Menschen geschützt hat.

Meine Niederlage von Rathenauer Brillen, Lorgnetten rc. in Schildpatt, Silber, Horn, Stahl rc. ist wieder in allen Nummern vollkommen ergänzt; auch sind die azurblauen Gläser für schwache Augen wieder vorräthig, und empfehle ich solche ergebenst, mit dem Bemerken, daß die Preise sämmtlicher Gegenstände verhältnißmäßig von der Fabrike herunter gesetzt sind.

Wilh. Rauche, am Heumarkt.

Eau de Cologne

von vorzüglichem Geruche, habe ich von einer der besten Fabriken Cöln's zur Niederlage erhalten, und empfehle es sowohl in Kisten als einzeln zu möglichst billigen Preisen.

Wilh. Rauche, am Heumarkt.

Meine Niederlage von Magdeburger Steinguth-Waaren empfehle ich zu den billigsten Preisen, so wie auch echte Berliner Porzelan-Tassen.

Wilh. Rauche, am Heumarkt.

Bei meiner letzten Sendung erhielt ich den Plan von Constantinopel nebst dessen Umgebungen, die Generalkarte der Europäischen Türkei, Himmelsatlasse, Hefte mit Arabesken für Maler, dergleichen für Pferdestudien u. s. w. — Auch empfehle ich noch Gürtel, Wiener Bleistifte und andere Zeichenmaterialien zu annehmlichen Preisen.

Joseph Isabella, Heumarkt No. 866.

Egerbrunnen in Krügen und Flaschen, von der Quelle bezogen, ist eingetroffen und wird verkauft, Reifschlägerstrasse No. 52.

Frisches Selterwasser empfehlen wir bestens.

Zander et Comp.
Die Conditorey in den Anlagen.

Ich erhielt neuerdings sehr schöne decatirte Tuche, in allen gangbaren Farben und offerire solche zu feststehenden billigen Preisen.

W. Schoenn, Marienkirchhof No. 779.

Meine seit 26 Jahren bestandene Handlung habe ich unter heutigem Dato an den Herrn G. C. Schubert käuflich überlassen. Indem ich für das mir geschenkte Wohlwollen ergebenst danke, bitte ich solches auch auf meinen Herrn Nachfolger gütigst zu übertragen. Stettin, den 1sten Juni 1828.

F. W. Weidmann.

Mich auf obige Anzeige des Herrn F. W. Weidmann ergebenst beziehend, bemerke ich, dass ich dessen Handlung von heute an, für meine Rechnung unter der Firma von

G. C. Schubert & Comp.

fortsetzen werde, und bitte diesem Geschäft ein gütiges Vertrauen und Wohlwollen zu schenken, welches ich durch Reellität jederzeit zu rechtfertigen bemüht sein werde. Stettin, den 1sten Juni 1828.

G. C. Schubert.

Wir erlauben uns in Verfolg obiger Bekanntmachungen noch hinzuzufügen, dass wir das von Herrn F. W. Weidmann nur theilweise übernommene Waarenlager wieder in allen Artikeln, welche zu den Branchen von Stahl-, Eisen-, Messing-, Galanterie- und lackirten Waaren gezählt werden, durch bedeutende Einkäufe in der letzten Leipziger Messe, auf das Sorgfältigste und Vollständigste assortirt haben. Unsere Bekanntschaft mit den besten in diesen Branchen arbeitenden Häusern sowohl wie mit anerkannt guten Fabriken des In- und Auslandes, setzen uns in den Stand, jeder Anforderung auf das Befriedigendste zu begegnen. Wir schmeicheln uns demnach, durch reelle und gute Waaren und möglichst billige Preise ein schätzbares Vertrauen zu erwerben, so wie es unser unausgesetztes eifriges Bestreben sein wird, dasselbe durch Rechtlichkeit zu verdienen und zu bewahren. Stettin, den 1sten Juni 1828.

G. C. Schubert & Comp.

Außer unserm wohlassortirten Lager von feinem und ord. Englischen und Westphälischen Stahl- und Eisenwaaren, empfehlen wir zu sehr billigen Preisen:

Redicul- und Börsenbügel, Klingelgriffe, Börsenringe, glatte und geschliffene Gold-Perlen, Damen-Gürtelschnallen, Nadel-Etuis, Eau de Cologne-Halter, Bracelets und Colliers-Schlösser, Tuchnadeln, Ohr- und Fingerringe, Ohrgehänge, Uhrketten, Pettschafte und Gardinenbügel, in reichster Auswahl; ferner alle Sorten wohlriechende Seifen, Pomaden, Haaröle, Eau de Cologne, Chignon- und Seitenkämme, Handschuhe, Strickperlen, und andere zum Galanterie-Geschäft gehörende Gegenstände

G. C. Schubert & Comp.

Neu erfundene

Platina-Räuchermaschinen

in weißen und couleurten Kristall-Flacons, empfehlen ergebenst G. C. Schubert et Comp.

Trocadero-Bracelets

in verschiedenen Mustern, empfingen, als etwas ganz Neues, G. C. Schubert et Comp.

Wir erhielten ein bedeutendes Sortiment

Sonnen- und Regenschirme

in den modernsten Farben, die wir zu äußerst niedrigen Preisen verkaufen, und können diese als von ganz vorzüglich guter Qualite empfehlen.

G. C. Schubert et Comp.

Hiemit empfehle mein vollständig assortirtes Lager von den modernsten Damen- und Kinderhüten, dergl. Hauben, Kantentulles, dergl. gestickten Kleidern und Tüchern, Flor-, Barège- und Crep chine-Tüchern, façonirt und glatt seidenen Bändern, Blumen und Kränzen, mehreren Seiden-Zeuchen, besonders in Blauschwarz, Seiden-Locken, Cambrics, Bastards und echten Batisten, Strümpfen, Handschuhen, echtem Eau de Cologne, wohlriechenden Seifen, Pomaden, Filz- und Seiden-Herren- und Knabenhüten, Chemisettes, Kragen, Mannshalstüchern, Binden, Bindeneinlagen, Schnüren, Besätzen, Gardinenfrangen und Rosetten und mehreren hieher gehörenden Mode- und Galanterie-Waaren zu den billigsten Preisen.

NB. Eine kleine Parthie genähter coul. Damen- und Kinderhüte verkaufe, um damit zu räumen, von 15 Sgr. an.

J. F. Fischer senior, Kohlmarkt Nr. 429.

Strick-Baumwolle,

3- bis 14-fach, gebleicht und ungebleicht, von vorzüglicher Güte, verkauft, um damit zu räumen, zu Einkaufspreisen

J. F. Fischer senior, Kohlmarkt Nr. 429.

Fenstervorsetzer

mit Rähmen von Pfefferrohr, welche sich nicht verziehen, von den Herren Gebr. Gropius in Berlin, zu festen Fabrikpreisen bei

J. F. Fischer senior, Kohlmarkt Nr. 429.

Aecht blauschwarze schwere seidene Zeuche und dergl. Tücher.

aus der rühmlichst bekannten Fabrik des Herrn G. Gabain in Berlin, verkauft zu festgestellten Fabrikpreisen ohne Handeln

J. F. Fischer sen., Kohlmarkt No 429.

Sommerhüte in den neuesten Formen, genähete und Italienische Strohhüte, modernste Bänder und Blumen, Sonnenschirme, eine große Auswahl Tücher in Crepp, Flohr, Barrège, Tüll, Petinet und dergleichen; Schleier aller Art, Arbeitsbeutel, ein vollständig assortirtes Lager der neuesten Seiden-Zeuche, modernste Shawls und Umschlagetücher, empfehle ich hiermit zu den billigsten Preisen.

Heinrich Weiß.

Echte couleurte baumwollene und seidene Herren-Halstücher, desgleichen ganz echt schwarze; weiße Batist-Tücher in allen Größen, Jabots, Jabots-Batiste, Chemisets, Kragen und seidene Westen, empfehle ich hiermit zu den billigsten Preisen.

Heinrich Weiß.

Mit

Pariser Tapeten, Decken

in allen Farben, Borten, Lambris, Landschafts-Tapeten, Thürstücken ꝛc. in sehr schönen Mustern und in großer Auswahl, empfehle ich mich ergebenst, und versichere billige Preise.

C. B. Kruse, Grapengießerstraße No. 421.

Mein wohl assortirtes Galanterie-, feine kurze, lakirte, Bronce-, Stahl- ꝛc. Waaren-Lager, empfehle ich zum bevorstehenden Wollmarkt den hochgeehrten Fremden und dem hiesigen Publikum ganz ergebenst, unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung.

J. B. Bertinetti.

Sommer-Hüte für Herren empfiehlt billigst

J. B. Bertinetti.

Herren-Hüte

vom feinsten Mayländischen Velpel auf leichten wasserdichten Filz gearbeitet, so wie auch dergleichen vom besten doppelten Glanz-Velpel, empfiehlt zu verschiedenen festen Preisen

J. B. Bertinetti.

Roßhaar-, Tuch-, Sommerzeug- u. Weiden-Mützen empfiehlt in bedeutender Auswahl

J. B. Bertinetti.

Das Commissions-Lager von Neusilber-Waaren, Heumarkt Nr. 136,

empfiehlt eine Auswahl Schraub- und Anschnall-Sporen, so wie alle andern Artikel in diesem Metall, zu festen Fabrik-Preisen.

Aechtes Eau de Cologne verkauft billig

J. B. Bertinetti.

J. Meyerheim & Comp.,

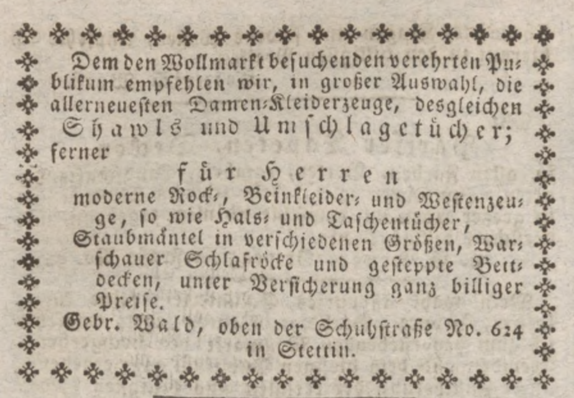
Grapengießerstraße No. 165,

empfehlen ihr, in allen neuen Gegenständen, aufs vollständigste und geschmackvollste assortirte Manufactur-Waaren-Lager zum bevorstehenden Wollmarkt aufs ergebenste und bitten um geneigten Besuch, unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung.

Eine unverheirathete junge Dame, welche sich einer gebildeten Familie anzuschließen geneigt ist, wünscht von derselben eine freundliche Stube und Cabinet zum alleinigen Gebrauch. Darauf Achtende wollen ihre Adresse der Zeitungs-Exped. gefälligst übergeben.

Unterricht in der Oel- und Pastellmalerei und andern künstlichen Arbeiten, wie auch Pastellfarben, findet man bei mir. Auch habe ich noch Platz für einige Schülerinnen zu meinem sehr gründlichen und kurzen Unterricht im Kleider-Zuschneiden; ferner werden hier alle Arten Kleidungsstücke für Damen zugeschnitten und zur eigenen Anfertigung eingerichtet. Stettin, den 9ten Juny 1828.

C. Klatten, große Oderstraße No. 17.



☞ Als Maler, Wagen- und Blech-Lackirer hieselbst etablirt, empfehle ich mich zu bester, prompter und billiger Ausführung geneigter Aufträge auf Schildermalereien und alle übrigen in mein Fach gehörenden Arbeiten ganz ergebenst.

A. Steinmetz, am grünen Paradeplatz No. 531.

Beste chemische Zündhölzer pro 100/Mille 8 Rt. 15 Sgr., pro 11/Mille 1 Rtlr., pro Mille 3½ Sgr., Feuerzeuge und Zündflaschen in verschiedenen Formen und Größen zu den billigsten Preisen. Ferner feine Vanille-Chokolade, 16 Sgr. pro Pfd., extra-feine Aromatische à 12 Sgr., feine Gewürz-Chokolade à 10 Sgr., so wie auch auf besondere Bestellung jede andere Sorte Chokolade in ganz vorzüglicher Qualität, wobei für Wiederverkäufer noch ein Rabatt bewilligt wird, sind in Commission

Mönchenstraße Nr. 612.

Zahnärztliche Anzeige.

Daß ich am 15ten dieses auf eine kurze Zeit verreisen werde, zeige ich hierdurch ergebenst an; jedoch sind zu jeder Zeit von meinen Zahnpulvern und Zahntinkturen in meiner Wohnung zu haben.

M. Seligmann, pract. Zahnarzt.

Ein junger Mensch, welcher Schulkenntnisse besitzt und Lust hat die Landwirthschaft zu erlernen, findet unter annehmlichen Bedingungen in der Nähe Stettins sofort ein Unterkommen. Auskunft dieserhalb ertheilt Carl Mylen, Fuhrstraße Nr. 845.

Von den patentirten Schneiderschen Badevorrichtungen, mit welchen man mit 8 Quart Wasser 15 Minuten baden kann und welche von mehreren der berühmtesten Aerzte mit vielem Beifall aufgenommen worden, habe ich wieder mehrere Exemplare erhalten und eine davon in meiner Wohnung, Fuhrstraße Nr. 845, zur gefälligen Ansicht aufgestellt.

Carl Mylen.

Ein Handlungsdiener wünscht in einem Detailgeschäft placirt zu werden, Adresse bittet man unter A. in der Mönchenstraße No. 467 parterre abzugeben.

Ein Handlungs-Diener, im Besitze sehr guter Empfehlungen, sucht sogleich ein Unterkommen in einer Materialhandlung hier oder außerhalb und ersucht deshalb, Näheres seinetwegen in der Zeitungs-Expedition einzuholen.

Ein gebildetes junges Mädchen wünscht eine Stelle als Erzieherin, oder Vorsteherin einer kleinen Wirthschaft in oder auch außerhalb Stettin zu Johanny zu übernehmen. Das Nähere ist zu erfahren, Schuhstraße im Seglerhause, eine Treppe hoch. Stettin, den 12ten Juny 1828.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Kunstgärtner, welcher früher in mehreren großen Kunstgärten conditionirt hat, ist gegenwärtig ohne Condition, und wünscht wieder placirt zu werden. Hohe Herrschaften, welche hierauf zu reflectiren geneigt sind, werden ergebenst ersucht, unter meiner Adresse mir solches gefälligst anzuzeigen. Zugleich zeige ich auch an, daß ich Privatgärten in gehörigen Stand zu setzen bereit bin. Kunstgärtner E. Schmidt,

Neu-Torney Nr. 36 bei Stettin.

Einem hohen Adel und hochzuehrenden Publikum zeige ich hiermit die Eröffnung meines neu etablirten Material-Geschäfts, verbunden mit Galanterie-, Band-, kurzen Waaren, Liqueure, einfache und doppelte Branntweine ergebenst an. — Wohlfeile Preise, verbunden mit der besten Waarengüte, versichere ich jedem meiner resp. Abnehmer. Demmin, den 9ten Juny 1828.

J. M. Westphal, Kahlsche Straße Nr. 29, neben dem Buchbinder Herrn Gesellius.

Theilweiser Ausverkauf.

Um Raum zu erhalten, verkaufe ich nachstehende zurückgesetzte Waare ein Drittel unterm Kostenpreis, als: sehr schöne feine $\frac{5}{4}$. und $\frac{8}{4}$. br. Tuche in allen Farben, Calmucks, Casimir-Rester; auch Tuchrester zu Röcken und Beinkleidern passend.

C. G. H. Petersson in Stargard, Pyritzerstraße Nr. 23.

Bekanntmachung, die Seefeuer zu Neufahrwasser und Rixhöft betreffend.

Das Seefeuer zu Rixhöft wurde bisher den 15ten Mai eines jeden Jahres ausgelöscht und den 1sten August wieder angezündet, und die Hafenfeuer zu Neufahrwasser erloschen den 25sten Mai und fingen den 25sten September wieder zu brennen an.

Höherer Bestimmung zufolge werden beide Seefeuer nunmehr, sowie das auf Hela befindliche Drehfeuer, das ganze Jahr hindurch, ununterbrochen, von Sonnen-Untergang bis Sonnen-Aufgang leuchten, welches dem schiffahrttreibenden Publikum mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Richtung des Doppelfeuers zu Neufahrwasser durch den Bau des Leuchtthurms nicht verändert worden ist.

Danzig, den 11ten Mai 1828.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Am 9ten May d. J. sind nachstehende Sachen:

1) 6¼ Ellen ordinaires graues Tuch, 8/4 breit,
2) 2⅞ Ellen ordinaires blaues Tuch, 8/4 breit,
3) 8¾ Ellen Kattun, lilla gedruckt, mit kleinen weißen Sternchen,
4) eine alte Manns-Jacke von Sanspeine,
5) ein battistenes feines, aber nicht mehr neues Hemde ohne Zeichen,
6) ein Haarring, anscheinend von Gold, auf dem äußern vierkantigen Schilde gezeichnet A., und inwendig mit punktirten Buchstaben: zum Andenken 1823,
7) eine silberne eingehäusige Taschen-Uhr mit weiß emaillirtem Zifferblatt und deutschen Zahlen, inwendig an der Rückseite des Gehäuses gezeichnet No. 2659 l. 13, mit einem gelben messingenen Uhrschlüssel an einer schwarzseidenen Rundschnur,
8) eine alte gebrauchte Holzaxt mit einer Scharte,
9) eine alte gelblederne Geld-Katze,
10) eine größere und eine kleinere anscheinend neue verzinnte Kasterolle,
11) 2 ganz neue gewöhnliche Kneifzangen,
12) eine neue Holzaxt ohne Stiel,
13) ein neuer Nagelhammer ohne Stiel,
14) ein langer schwarz lederner Riem mit weißer metallener Schnalle, anscheinend von einem Pferdegeschirr,
15) ein gebrauchter messingener Mörser ohne Keule,
16) ein gewöhnlicher Markt-Korb mit zwei Deckeln versehen und
17) ein alter Reise-Kober,

als verdächtig und wahrscheinlich gestohlen in Beschlag genommen worden. Die Eigenthümer derselben werden daher aufgefordert, sich bei uns im Termin den 16ten Juni, Vormittags 9 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rath Nobeling zu melden, um ihr Eigenthum nachzuweisen. Stettin, den 28sten May 1828.

Die Criminal-Deputation des Königl. Stadtgerichts.

Hausverkauf.

Das in der Louisenstraße unter No. 735 belegene, den Erben der Wittwe des Kaufmanns Pötter zugehörige Haus, welches auf 10420 Rthlr. abgeschätzt, dessen Ertragswerth aber, nach Abzug der öffentlichen Lasten und Reparaturkosten, auf 12696 Rthlr. 20 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der freywilligen Subhastation, auf den Antrag der Interessenten, am 22sten July d. J., Vormittags um 10 Uhr, durch den Herrn Justizrath Jobst im hiesigen Stadtgericht anderweitig öffentlich zum Verkauf ausgeboten werden. Stettin den 5ten May 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Proclama.

Von dem Königl. Hofgerichte von Pommern und Rügen werden auf die Anzeige des Pensionarii Kuhrt zu Prutmanshagen, daß er das Pachtrecht dieses Guts, nebst den Vorschußgeldern an den Oeconomen Vogelsang zu Fretow cedirt und ihm zugleich dabei das Vieh-, Feld- und Wirthschafts-Inventarium, imgleichen Saaten und Ackerarbeit käuflich überlassen habe und auf sein Ansuchen, zur Sicherstellung seines Abnehmers, gegen alle etwanige darauf haftende Ansprüche publica Proclamata zu erlassen, alle, welche aus irgend einem Rechtsgrunde an das von dem Extrahenten cedirte, bis ultimo December 1837 laufende Pachtrecht des Guts Prutmannshagen, imgleichen an die mit überlassenen, bei dem Verpachter stehenden Vorschuß-Gelder, imgleichen Saaten und Ackerarbeit, Vieh-, Feld- und Wirthschafts-Inventarium, Rechte und Ansprüche haben könnten, hiedurch vorgeladen, solche am 30sten Juni, 28sten July oder 25sten August d. J., Morgens 10 Uhr, hieselbst anzugeben und gehörig zu bescheinigen, bei dem Rechtsnachtheil, daß die Verabsäumung solcher Anmeldung nach dem am 15ten September d. J. zu erlassenden Präclusiv-Abschiede die gänzliche Ausschließung und Abweisung damit zur Folge haben wird. Datum Greifswald, am 19ten May 1828.

(L. S.) Von wegen des Königl. Hofgerichts subscr.
von Möller, Director.

Proklama.

Von dem Königl. Preußischen Hofgerichte von Pommern und Rügen werden auf erfolgte Insolvenz-Erklärung des Pensionarii Friedrich Chrysantus Melms zu Buschvitz, alle die an den gedachten Pächter Melms und dessen gesammtes Vermögen Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, hiedurch aufgefordert, solche in Termino am 16ten Juny, 5ten July, oder 4ten August d. J., Morgens 10 Uhr, vor dem Königl. Hofgericht anzugeben und zu verificiren, auch zugleich de prioritate zu deduciren, bei Vermeidung der ordnungsmäßigen Rechtsnachtheile und besonders der Präclusion und völligen Abweisung von diesem Concurse, welche nach der auf den 1sten September d. J. angesetzten Publikation des Präclusiv-Abschiedes stattfinden wird. Den Creditoren gereicht zur Nachricht, daß dem Advokaten von Blessingh in Bergen einstweilen Communia übertragen sind, und daß, falls Creditores von der ihnen frei bleibenden Wahl in primo liquidationis termino nicht Gebrauch machen, dessen Bestätigung in dieser Eigenschaft erfolgen wird. Datum Greifswald, den 23sten May 1828.

(L. S.) Von wegen des Königl. Hofgerichts subscr.
von Möller, Direktor.

Bekanntmachung.

Von den Beständen des Königl. Haupt-Eisen-Magazins zu Stettin, sollen die nachstehend genannten Waaren, öffentlich nach dem Meistgebot verkauft werden, und zwar:

I. am 26. Juni d. J. Vormittags von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr,

a. 6 bis 700 Ringe Eisendrath in Ringen, von 5 bis 10 ℔.
b. 17 Kisten verzinnte inländische Bleche, in verschiedenen Sorten.
c. 40 bis 50 Stück eiserne Topfdeckel.
d. 40 Ctr. verschiedene Sorten inländischen und ausländischen Stahls.
e. 6 Stück auf der hiesigen Königl. Eisengießerey gefertigte Büsten.
f. 7 bis 800 Stück emaillirte Kochgeschirre, und zwar:

Kochtöpfe, Schmortöpfe, Schmorgrapen, Tiegel, Kasserollen, Bratenpfannen, Schinkenkessel, Eierkuchenpfannen, Leimtiegel, Spucknäpfe u. s. w.

II. am 27. Juni d. J. in den ad I. genannten Stunden,

a. 900 bis 1000 Ctr. Grapen in verschiedenen Sorten, von 2 bis 157 u. Gewicht pro Stück.

b. 90 bis 100 Ctr. verschiedene Gußwaaren, als: große Mörser von mehr und minder bedeutendem Gewicht, Ofen, Kessel, von 34 u. bis 14 Ctr. Gewicht pro Stück u. s. w.

c. 3 bis 400 Ctr. Gußwaaren, in Gewichten von 7 u. bis 3 Ctr. pro Stück.

III. am 28. Juni d. J. in den sub I. genannten Stunden,

a. 50 bis 60 Ctr. verschiedene kleinere Gußwaaren-Stücke, als: Platten, Preßplatten, Schließgrapen, Töpfe, Ofenblasen u. s. w.

b. 3 bis 4000 Stück kleine Mörser, von 5 bis 6 u. Gewicht pro Stück.

c. 1 Schiffs-Cambuse, 14 Stück Waagebalken, 7 Stück Ambosse u. s. w.

d. circa 400 Stück rohe Kochgeschirre, als: Kochtöpfe, Schmortöpfe, Eierkuchenpfannen, Tiegel, Kasserollen, Bratenpfannen, Schinkenkessel, Leimtiegel u. s. w.

Der öffentliche Verkauf der vorstehend genannten Waaren wird im Locale des Königl. Haupt-Eisen-Magazins zu Stettin abgehalten, woselbst auch Kaufliebhaber dieselben vom 23. Juni d. J. an täglich in Augenschein nehmen können.

Die erkauften Gegenstände müssen im Termin sofort baar bezahlt und spätestens bis zum 3. Juli d. J., bei Verlust des Kaufgeldes, in Empfang genommen, und aus den Niederlage-Räumen geschafft werden.

Berlin, den 6. Juni 1828.

Königl. Ober-Berg-Amt für die Brandenburg.-Preuß. Provinzen.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Zum öffentlichen Verkaufe des zur Concurs-Masse der Handlung Koppel Hirsch Wittwe & Comp. gehörigen Waarenlagers, so wie der vorhandenen Mobilien, haben wir einen Termin auf den 23sten dieses Monats, Vormittags 7 Uhr und auf die folgenden Tage, vor dem Herrn Justizrath Franck im Hartmannschen Saale in der breiten Straße angesetzt, wozu wir Kauflustige hierdurch einladen. Stargard, den 6ten Juny 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zum öffentlichen Verkauf mehrerer abgepfändeten Effecten, bestehend in Hausgeräth, Betten, einem Schiefwagen und einer Kuh, haben wir einen Termin auf den 24sten Juny c. Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause angesetzt, zu welchem wir Kauflustige hierdurch einladen. Alt-Damm den 6ten Juny 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Am 26sten Juny d. J., von Vormittags 9 Uhr ab und an den folgenden Tagen, soll auf dem herrschaftlichen Hofe zu Gelmersdorff, 1 Meile von Angermünde, das Inventarium, bestehend in Pferden, Kühen, größtentheils von Oldenburger Raçe, hochveredelten Schaafen, Schweinen 2c. und das vorhandene Wagen-, Stall-, Acker- und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Greiffenberg in der Uckermarck, den 8ten May 1828.

Adelich v. Buchsche Gerichte über Gelmersdorff.

Oeffentliche Vorladung.

Da über den, in den Jahren 1790 u. 1791 beim Königl. Preuß. Regimente von Kleist zu Prenzlau in Garnison gestandenen Johann Steinmann, jüngsten Sohn der weiland Wittwe Steinmann, gebornen Hagemeister hierselbst, seit der Zeit, aller angestellten Erkundigungen ungeachtet, keine Nachrichten eingegangen sind, so wird er, eventualiter seine eheleiblichen Nachkommen oder testamentarischen Erben, auf Antrag des Herrn Doctors juris Weber sen. zu Rostock, dem die cura über das 508 Rthlr. 20 Sch. N/3. betragende mütterliche Vermögen des abwesenden Johann Steinmann übertragen worden, hierdurch peremtorisch geladen, sich binnen 2 Jahren, von heute an, zu den betreffenden Curatel-Acten gehörig zu melden, oder den Ort seines oder ihres Aufenthalts bekannt zu machen; sub præjudicio pro omni comminato, daß nach fruchtlosem Ablaufe des vorbestimmten Zeitraums die Substanz des administrirten Vermögens den nächsten Verwandten des abwesenden Johann Steinmann, nach gesetzlicher Vorschrift für anheim gefallen wird erklärt werden. Doberan, den 9ten May 1828.

Großherzoglich Mecklenburgisches Amtsgericht.

Widerruf.

Der unterm 4ten Juny c. angekündigte Termin zum Verkauf zweier bedeutenden Inventarien zu Wilhelmshof und Pudagla ist hiermit gänzlich aufgehoben. Cachlin, Insel Usedom, den 11ten Juny 1828.

Der Pächter Fraude,
Namens der Leppienschen Kinder.

Zu verkaufen.

Das ehedem von Essensche mir jetzt zugehörige Gartengrundstück, in denen Pommerensdorffer Anlagen belegen, bestehend aus mehreren Gebäuden und einem über 14 Morgen großen, mit über 600 Stück Bäumen der edelsten Obstgattungen bepflanzten Garten, bin ich willens, unter sehr annehmlichen Bedingungen wieder zu verkaufen, und können sich Käufer täglich bey mir melden.

C. W. Rhau, Lastadie No. 230.

Ich bin gewilliget, mein allhier in der Oberstraße sub No. 45 belegenes, vor 3 Jahren von Grund aus neu erbauetes massives Wohnhaus von 2 Etagen hoch, enthaltend 7 Stuben, 2 Cabinette, 2 Speisekammern, 2 helle Küchen, 2 gewölbte Keller, und eine Durchfahrt durch dasselbe, aus freier Hand meistbietend zu verkaufen. Zu diesem Hause ist ein geräumiger Hof, und auf demselben ein Seitenge-

bäude belegen, welches in seiner untern Etage eine Waschküche, einen Pferdestall auf 3 Pferde und eine Hechselkammer, in der 2ten Etage aber eine Stube und einen Futterboden enthält, und außerdem ist auf diesem Hofe auch noch Stallung zu 8 bis 10 Klafter Holz, vorhanden. Gerichtlich ist dies Grundstück zu 4005 Rtlr. taxirt. Zum öffentlichen Ausgebot desselben, habe ich einen Termin auf den 3ten July dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, in dem gedachten Hause angesetzt, zu welchem ich Kaufliebhaber ergebenst einlade und nur noch bemerke, daß letztere auch vor dem anstehenden Termin mit mir in Kaufs-Unterhandlungen treten können. Cammin den 25sten April 1828.
Der Land- und Stadtgerichts-Secretair Sannier.

Mein zu Arnimswalde, ehedem Dammsche Horst genannt, belegenes Erbzinsgut, bin ich willens, mit bestellter Winter- und Sommer-Saat, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich deshalb bei mir melden und das Nähere erfahren. Arnimswalde, den 10ten Juny 1828. G. A. Schröder.

Ich bin willens, mein in Brunn, 1 Meile von Stettin belegenes Etablissement, bestehend in circa 131 Morgen Acker, Wiesen, Wurth und Gärten mit 187 jungen tragbaren Obstbäumen, nebst Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, mit Inventarium, unter vortheilhaften Bedingungen sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflectirende können sich bei mir melden Stettin, den 11ten Juny 1828.
J. F. Scholz, heil. Geiststraße No. 336.

Um sich in Ruhe zu setzen, wünscht Jemand sein in einer lebhaften, an der Havel belegenen Stadt, des Templiner Kreises, befindliches massives Wohnhaus nebst Brenn- und Brauereigebäuden mit den Geräthschaften derselben; desgleichen ein Guth mit bestelltem Acker von 1 Wispel Aussaat, guter Heuwerbung, großem Garten, Weidekoppel und Schiffsbauplatz nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, (die größtentheils massiv) wobei Gastwirthschaft und Material-Handlung betrieben wird, in guter Nahrung stehend, sich auf 11000 Rthlr. verzinsend und überhaupt jährlich nur etwa mit 10 Rthlr. directen Abgaben belastet, zu verkaufen, und würde bereit sein, die eine Hälfte des Kaufpreises in sichern Obligationen anzunehmen, die andere aber darauf stehen zu lassen. — Zeichnung, Beschreibung und nähere Auskunft wird auf portofreie Briefe der Destillateur Hr. Roth in Stettin gefälligst geben, und sind bei demselben einzusehen.

Zu verkaufen in Stettin.

Eine moderne, dauerhaft gebauete und sehr wenig gebrauchte, in vier Federn hängende Chaise mit Vorderverdeck soll zu sehr billigem Preise verkauft werden. Dieselbe steht auf dem alten Packhofe, wo der Kutscher des Herrn Kriegs-Raths Wenzel weitere Auskunft giebt.

Der beliebt gewordene Blumen-Kanaster à Pfd. 4 Sgr., und Melange-Kanaster à Pfd. 7 Sgr., welche doppelt so theuren Sorten in Geruch, Geschmack und Leichtigkeit gleich kommen, sind fortwährend, mit 10 Procent Rabatt; die wegen vorzüglicher Güte bekannte Chocolade à Pfd. 12½ Sgr. und ganz feiner Weinmostrich, die versiegelte Flasche à 6 und 12 Sgr., zu haben bei Friedrich Nebenhäuser, Röddenberg No. 241.

Seltersser Wasser
von neuster Füllung, so eben angekommen bei
Friedrich Nebenhäuser, Röddenberg No. 241.

Ein gutes echt engl. mahagoni Fortepiano, steht Ortsveränderungshalber zum Verkauf. Näheres große Lastadie No. 196.

Neue Sorte Rauchtaback von F. W. Kohlmetz in Berlin, empfiehlt als leicht und wohlriechend, à 10 Sgr. pr. Pfd. mit 10 Procent Rabatt.
G. A. Theod. Gierke, Kohlmarkt No. 622.

Weißer und rother Klee-, Spörgel- und franz. Luzern-Saamen billigst bei W. Friederici.

Egerbrunnen frischer Füllung, so wie holländ. Heringe in Tonnen, billigst bei
Carl Goldhagen.

Rüdersdorffer Stein-Kalk, frisch gebrannt, ist stets billigst zu haben bei
Carl Goldhagen.

Schöne, süße Hallesche Backpflaumen habe ich wieder erhalten, und verkaufe solche billigst. Stettin den 12ten Juny 1828. Aug. Sénéchal, Speicherstraße No. 72.

Vorzüglich schöne große Korn-Seife à Tonne von 280 Pfd. Netto 19 Rthlr. bei
Paul Teschner jun., am Neuen-Markt.

Frische pommersche Butter, recht schöne Schinken von 10 à 20 Pfd., pr. Pfd. 4½ Sgr., sehr guten Rothwein das Anker 9 Rthlr., die ¾. Qt.-Flasche 7½ Sgr., schlesischer Landwein das Anker 5½ Rthlr., die ¾. Qt.-Flasche 6 Sgr. ohne Flasche, Jamaica-Rumm, geschnittener Portorico pr. Pfd. 10 Sgr., alle Sorten Sack- und Futterleinwand, desgl. starker Sackzwillich, auch neue Säcke aller Art, recht schöne gelbe Hirse, Hafer, Gerste, Erbsen, Roggen billigst bei Carl Piper, Frauenstr. Nr. 924.

Grüne Gartenpomeranzen, Apfelsinen und Citronen bey August Wolff.

Ein complett gerittener fehlerfreyer brauner Engländer (Stute) 6 Jahr alt, steht zum Verkauf, Breite straße No. 414.

Aechter Varinas in Rollen, Portorico in Blättern und geschnitten, Merida, Laguayra, Cuba-Knaster und Petum Optimum zum Fabrikpreise mit 10 Procent Rabatt empfiehlt G. F. Hammermeister.

Ein hollsteiner Wagen mit Chaise und zwey Stühlen, sehr gut zum Reisen zu gebrauchen, ist billig zu verkaufen, Heumarkt No. 39.

Fein, mittel, und reell ord. Caffees, Magd. Cichorien 32 Pfd. für 1 Rthlr., Carol. Reis, Mandeln, Cacao, Piment, Pfeffer, f. Cassia, tr. Nelken, Vanille, alle Sorten Chocolade à Pfd. 10, 12½, 15 und 20 Sgr., Backpflaumen etc. im Ganzen und einzeln billigst bei G. F. Hammermeister, Schuhstraße No. 153.

Ein großer eiserner Ofen mit Röhren, steht billig zu verkaufen, Speicherstraße Nr. 51.

Ein junger Oldenburger Bulle ist zu verkaufen, Schiffbaulastadie No. 4.

Ein fast noch neuer Holzwagen ist Veränderungshalber sogleich zu verkaufen, Schiffsbaulastadie No. 8.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts sollen Montag den 16ten Juny c. und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, am grünen Paradeplatz No. 526, nachstehende Gegenstände öffentlich verauctionirt werden:

Silbergeschirr, Stutz- und Taschenuhren, Kupferstiche, Porcellain, Fayance, Glas, Kupfer, Messing, Blech, Eisen, Leinenzeug, Leibwäsche, Betten, männliche Kleidungsstücke, mahagoni und birkene Möbel, wobei insbesondere: Sopha, Schreib- und Kleider-Secretaire, Bücherspinde, Spiegel, Tische, Rohrstühle, Kommoden; ingleichen Comtoir-Utensilien, Haus- und Küchengeräth etc. etc.

Stettin, den 4ten Juny 1828. Reisler.

In vorstehender Auction wird am 18ten d. M., Nachmittags 3 Uhr, ein gutes Fortepiano mit zum Verkauf gestellt werden. Reisler.

Schiffsverkauf.

In Folge Auftrages werde ich am Sonnabend den 14ten dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, das jetzt am Grootschen Hofe in Grabow liegende, bisher vom Capitain J. G. Radloff aus Grabow geführte Schalup-Schiff Johanna Wilhelmina genannt, 46 Preußische Normal-Lasten groß, in meinem Comptoir an den Meistbietenden verkaufen. Das Verzeichniß des Inventariums ist täglich bei mir einzusehen. Stettin den 4ten Juny 1828.

Carl Gottl. Plantico, Schiffsmäckler.

Häuserverkauf.

Das hieselbst unter No. 609 in der Mönchenstraße für Detail-Handel und mehrere bürgerliche Gewerbe sehr günstig belegene Haus, enthaltend 8 Stuben, 2 Alkoven, 4 Kammern, 4 Küchen, 3 Holzställe und 2 Wirthschaftskeller, soll nebst der dazu gehörigen Wiese im Termin den 25sten d. M., Nachmittags 4 Uhr, in meiner Wohnung an den Meistbietenden verkauft werden. Der größere Theil des Kaufgeldes kann stehen bleiben. Die übrigen Bedingungen sind bei mir zu erfahren. Stettin, den 2ten Juny 1828.

Geppert, Justiz-Commissarius.

Das sub No. 471 in der Mönchenstraße belegene, aus drei Stockwerken und einer Kellerwohnung bestehende Haus, soll aus freier Hand unter billigen Bedingungen verkauft werden. Kaufliebhaber erfahren im Hause selbst parterre das Nähere.

Zu vermiethen in Stettin.

Im Hause grosse Dohmstrasse No. 797 ist zu Johanni eine Parterre-Wohnung von acht Stuben, einem Saal, Küche, Speisekammer, Keller und Stallung zu vermiethen und das Nähere von dem Unterzeichneten, Kuhstrasse No. 288, deshalb zu erfahren. Von dieser Wohnung können auch drei Zimmern mit Domestikenstube nebst Stallung getrennt und separat vermiethet werden. Stettin, den 13. Juny 1828. A. F. W. Wissmann.

Eine freundliche möblirte Stube ist in der Breitenstraße No. 383 sogleich oder zum 1sten July c. zu vermiethen.

Ein Stube und Kammer mit Möbeln in der zweiten Etage, ist Grapengießerstraße Nr. 160 zum 1sten July zu vermiethen.

In dem Hause kleine Dohmstraße Nr. 772 wird zu Michaeli d. J. die dritte Etage, bestehend aus mehreren Stuben, Kammern, nebst Küche, Keller und Holzgelaß zur anderweitigen Vermiethung frei, und ist das Nähere darüber in demselben Hause zu erfahren.

Die zweite Etage des Hauses große Oderstraße Nr. 70, bestehend aus 6 Stuben, Kammern, Küche, nebst Keller, Holzgelaß und gemeinschaftlichem Trockenboden, ist sogleich oder zu Michaeli d. J. zu vermiethen, und ist das Nähere in demselben Hause parterre zu erfahren.

In der großen Oderstraße No. 73 ist zum 1sten July die dritte Etage zu vermiethen frey.

Zimmerplatz am Berliner Thor in dem Fuhrmann Herrn Nicolaischen Hause, ist eine Stube nebst Schlafkabinet, mit auch ohne Meubeln und wenn es verlangt wird, Kochanstalt und Kellerraum sogleich oder zum 1sten c. July zu vermiethen.

Zweite Beylage zu No. 47. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 13. Junius 1828.

Noch zu vermiethen in Stettin.

Am neuen Markt Nr. 952 ist eine meublirte Stube nebst Kabinet sogleich zu vermiethen.

Zwei neu elegant eingerichtete Zimmer nebst Cabinet stehen für einen einzelnen Herrn, Speicherstraße No. 68, zu vermiethen.

Zu vermiethen oder zu verkaufen.

In meinem Hause in Grabow sind einige Stuben zu vermiethen. Sollte sich ein Käufer dazu finden, so bemerke ich, daß sich in demselben fünf Stuben, 7 Kammern und eine Küche befinden, neben demselben ein besonderes Stallgebäude sei, worin 6 Kühe Raum haben, und vor demselben ein Garten liege.

Steinbrück.

Bekanntmachungen.

(Widerruf.) Da ich mir hinsichtlich des Baues einer Bockwindmühle bereits mit Jemand geeinigt habe, hebe ich den am 16ten d. M. angesetzten mindestfordernden Termin hierdurch auf.

C. Hirsch, auf Jungfernberg.

Wer 180 Paar Raubvögelfänge billig abzulassen hat, beliebe sich in der Zeitungs-Exped. zu melden.

Rappsaamen = Ankauf.

Daß ich in diesem Jahre wiederum eine Parthey Rappsaamen ankaufe, mache ich den Herren Gutsbesitzern und Beamten mit dem ergebenen Bemerken bekannt, daß ich auch Contracte auf Lieferung zu schließen bereit bin. J. J. Gadewoltz, Mittwochstraße No. 1075.

Sonnen- und Regenschirme,
Hüte für Herren in schwarz und grau,
Mützen für Herren und Knaben, empfehle ich eine schöne Auswahl.

Heinrich Schultze, Breitestraße No. 412.

Lotterie = Loose

zur großen und kleinen Lotterie, sind in beliebigen Theilen in meiner Untercollecte zu erhalten.

Heinrich Schultze, Breitestraße No. 412.

Die rühmlichst bekannte

ächt Englische Universal=Glanz=Wichse

verkaufe ich die ganze Schachtel 2 Sgr., die halbe Schachtel 1 Sgr. nebst Gebrauchszettel.

Heinrich Schultze, Breitestraße No. 412.

Wochen-Tabellen für Landwirthe sind wieder vorräthig in der Steindruckerey, Langebrückstraße No. 76, bei H. Baudouin & Comp.

Der Loggerschiffer Zöllner von Ziegenorth geht am 19ten d. M. von hier nach Stralsund ab, verspricht innerhalb 4 Tagen dort einzutreffen und kann noch Fracht wie auch Passagiere für ein Billiges mitnehmen. Der Logger liegt an der Heringsbrücke.

Lotterie.

Zur 1sten Klasse 58ster Klassen-Lotterie, welche den 16ten July gezogen wird, sind folgende ganze, halbe auch viertel Loose: No. 760 bis 65, No. 9311 bis 30, No. 9341 bis 90, No. 20351 bis 80, No. 20391 bis 400, No. 22831 bis 35, No. 34701 bis 24, No. 37191 bis 200, No. 25751 bis 61, No. 44901 bis 20, No. 44941 bis 50, No. 58601 bis 40, No. 58661 bis 700, No. 60081 bis 100, No. 68871 bis 80, No. 70631 bis 50, No. 74701 bis 40, No. 79341 bis 50, No. 88703 u. s. w. zu haben, bey dem Lotterie-Unter-Einnehmer F. W. Wolff, Kuhstraße No. 290.

Geldgesuch.

3000 Rthlr. werden gegen vollständige pupillarische Sicherheit zur Anleihe verlangt. Die Zeitungs-Expedition wird nähere Auskunft geben.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 9. Juny 1828.	Zins-Fuss.	Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	90	$89\frac{5}{8}$
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	$102\frac{3}{4}$	102
» » » v. 1822	5	$101\frac{1}{4}$	101
Banco-Obligat. incl. Litt. H.	2	—	98
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup. . .	4	$88\frac{1}{2}$	$88\frac{1}{8}$
Neumärk. Int.-Scheine » do. . .	4	—	$88\frac{1}{8}$
Berliner Stadt-Obligationen	5	$103\frac{1}{4}$	—
Königsberger do.	4	88	$87\frac{3}{4}$
Elbinger do.	5	$98\frac{7}{8}$	$98\frac{1}{2}$
Danziger do. in Th.. .	—	31	—
Westpreuss. Pfandbr. A.	4	$94\frac{3}{8}$	94
» do. B.	4	—	$91\frac{5}{8}$
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe . . .	4	$97\frac{3}{4}$	$97\frac{1}{2}$
Ostpreussische do. . . .	4	94	—
Pommersche do. . . .	4	103	$102\frac{5}{8}$
Kur- u. Neumärkische do. . . .	4	$103\frac{7}{8}$	—
Schlesische do. . . .	4	$104\frac{5}{8}$	—
Pommersche Domainen- do. . . .	5	—	$105\frac{3}{4}$
Märkische » do. . . .	5	—	$105\frac{3}{4}$
Ostpreussische » do. . . .	5	—	$103\frac{3}{4}$
Rückständ. Coupons der Kurmark . .	—	$47\frac{3}{4}$	$47\frac{1}{4}$
» do. der Neumark .	—	$47\frac{3}{4}$	$47\frac{1}{4}$
Zinsscheine der Kurmark	—	$48\frac{3}{4}$	$48\frac{1}{4}$
» der Neumark	—	$48\frac{3}{4}$	$48\frac{1}{4}$
Holländ. Ducaten	—	—	20
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{8}$	$13\frac{3}{8}$
Disconto	—	—	—

Uebersicht

derjenigen Gewinne,

welche bei der am 3ten bis 6ten Juny d. J. in Berlin geschehenen Ziehung der IX. Lotterie in einer Ziehung, in meine Collecte gefallen sind.

(Die ganze General-Gewinn-Liste ist jederzeit bei mir einzusehen.)

No.	Rthl.	No.	Rthl.	No.	Rthl.	No.	Rthl.	No.	Rthl.	No.	Rthl.	No.	Rthl.	No.	Rthl.
500	20	3608	100	9242	20	9686	50	18324	50	25606	20	25657	50	29632	20
928	50	3613	20	9245	20	9695	20	18876	20	25619	50	29610	20	29641	100
3161	20	3987	100	9676	20	15351	20	18885	20	25643	20	29629	20	29648	100
3596	20	3988	20	9683	50	18317	20	25601	100						

Nachstehende Nummern haben jede 8 Rthlr. gewonnen.

486	933	3177	3616	3970	9210	9673	15374	18113	18148	18340	18866	18900	25623	25670	29655
488	935	3179	3619	3972	9212	9680	15375	18117	18304	18342	18872	24126	25630	29604	29656
489	942	3182	3626	3974	9215	9684	18014	18121	18305	18345	18874	24131	25634	29618	29657
497	944	3188	3640	3975	9219	9685	18019	18125	18309	18346	18880	24133	25640	29620	29667
498	3152	3193	3643	3977	9222	9691	18020	18128	18315	18347	18882	24134	25645	29621	29673
903	3158	3593	3648	3979	9229	15358	18022	18132	18318	18348	18883	24137	25649	29626	29683
905	3160	3600	3649	3989	9243	15360	18024	18133	18319	18854	18887	24146	25652	29640	29688
912	3162	3602	3959	3990	9247	15365	18101	18134	18322	18855	18890	24147	25654	29644	29690
918	3164	3607	3961	3991	9250	15367	18102	18136	18325	18856	18891	25605	25655	29646	29693
923	3174	3610	3962	3994	9659	15368	18103	18141	18332	18858	18894	25611	25659	29649	29697
924	3175	3614	3966	3997	9661	15373	18111	18146	18333	18859	18899	25613	25666		

Obige Gewinne zahle ich baar gegen die Original-Loose nach §. 7 des Plans. — Zur X. Lotterie, welche den 8ten Juli gezogen wird, sind ganze und 5tel Loose, so wie zur 1sten Klasse 58ster Lotterie, welche den 16ten July gezogen wird, ganze, halbe und viertel Loose zu haben.

Stettin, den 11ten Juny 1828.

J. C. Rolin,

Königl. Lotterie-Einnehmer.